ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Kenter, Magdalena; Bülow, Christian; Weber, Mathias; Kennes, Lieven

Working Paper

Lebensqualität in Vorpommern-Rügen - Ein Vergleich mit ausgewählten Metropolen und Vergleichsstädten Deutschlands

SIMAT Arbeitspapiere, No. 12-20-037

Provided in Cooperation with:
Hochschule Stralsund, Stralsund Information Management Team (SIMAT)

Suggested Citation: Kenter, Magdalena; Bülow, Christian; Weber, Mathias; Kennes, Lieven (2020) : Lebensqualität in Vorpommern-Rügen - Ein Vergleich mit ausgewählten Metropolen und Vergleichsstädten Deutschlands, SIMAT Arbeitspapiere, No. 12-20-037, Hochschule Stralsund, Stralsund Information Management Team (SIMAT), Stralsund

This Version is available at:
http://hdl.handle.net/10419/216737

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

SIMAT Arbeitspapiere
Herausgeber: Prof. Dr. Michael Klotz

SIMAT AP 12-20-037

Lebensqualität in Vorpommern-Rügen – Ein Vergleich mit ausgewählten Metropolen und Vergleichsstädten Deutschlands

Magdalena Kenter
Dr. Christian Bülow
Mathias Weber
Prof. Dr. Lieven Kennes

Hochschule Stralsund
SIMAT Stralsund Information Management Team

April 2020

ISSN 1868-064X

Kenter, Magdalena; Bülow, Christian; Weber, Mathias; Kennes, Lieven Nils: Lebensqualität in Vorpommern-Rügen - Ein Vergleich mit ausgewählten Metropolen und Vergleichsstädten Deutschlands. In: SIMAT Arbeitspapiere. Hrsg. von Michael Klotz. Stralsund: Hochschule Stralsund, SIMAT Stralsund Information Management Team, 2020 (SIMAT AP, 12 (2020), 37), ISSN 1868-064X

Download vom EconStor-Server der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften: http://www.econstor.eu/dspace/escollectionhome/10419/60007

Impressum

Hochschule Stralsund
Zur Schwedenschanze 15
18435 Stralsund
www.hochschule-stralsund.de

Herausgeber

Prof. Dr. Michael Klotz
Fakultät für Wirtschaft
Zur Schwedenschanze 15
18435 Stralsund
E-Mail: michael.klotz@hochschule-stralsund.de

Print

Digitaldruck: www.dokuteam-x.de
Behrndt & Herud GmbH
Anklamer Straße 98
17489 Greifswald

Autoren

Magdalena Kenter ist im 6. Fachsemester Studentin der Hochschule Stralsund im Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Rechnungswesen & Controlling und Personalmanagement.

Dr. Christian Bülow ist beim Landkreis Vorpommern-Rügen in der Stabsstelle „Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung“ als Leiter des Welcome Centers beschäftigt.

Mathias Weber arbeitete bis zum 31.10.2019 als Städtischer Statistiker für die Hansestadt Stralsund. Seit November 2019 ist er als Dezernent im Bereich „Statistische Analysen“ bei der Deutschen Rentenversicherung Bund beschäftigt.

Prof. Dr. Lieven Nils Kennes ist seit März 2016 als Professor für Statistik und Ökonometrie an der Hochschule Stralsund tätig.

Die „SIMAT Arbeitspapiere“ dienen einer möglichst schnellen Verbreitung von Forschungs- und Projektergebnissen des SIMAT. Die Beiträge liegen jedoch in der alleinigen Verantwortung der Autorinnen und Autoren und stellen nicht notwendigerweise die Meinung der Hochschule Stralsund bzw. des SIMAT dar.

Lebensqualität in Vorpommern-Rügen - Ein Vergleich mit ausgewählten Metropolen und Vergleichsstädten Deutschlands

Kenter, Magdalena; Bülow, Christian; Weber, Mathias; Kennes, Lieven Nils[1]

Zusammenfassung:
Die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und das Gefälle zwischen Stadt und Land stellen mit die größten Herausforderungen für Deutschland dar. Wie unterschiedlich sind die Lebensbedingungen in Vorpommern-Rügen im Vergleich zu anderen Regionen in der Bundesrepublik? Dieser Frage und den sozioökonomischen Lebensbedingungen in Vorpommern-Rügen widmet sich die vorliegende Studie. Dabei wurden ausgewählte Städte im Landkreis (Stralsund, Barth, Grimmen und Bergen auf Rügen) sowie die drei größten Metropolen (Berlin, Hamburg und München) und einige repräsentative Vergleichsstädte Deutschlands in einer quantitativen Analyse untersucht. Stärken der Region Vorpommern-Rügen sind u. a. das gute Verhältnis von Betreuungsplätzen pro Kind, die überdurchschnittlich guten überregionalen Zugverbindungen von und nach Stralsund und Bergen auf Rügen, die geringere Stickstoffdioxid- und Feinstaubbelastungen (insbesondere in Grimmen, Barth und Bergen auf Rügen) gegenüber den Metropolen und der erschwingliche Wohnraum.

Gliederung

Vorwort des Herausgebers 5
Vorwort der Autoren 5
Abbildungsverzeichnis 6
Tabellenverzeichnis 6
1 Einleitung 7
2 Methodik 9
2.1 Auswahl der Vergleichsstädte in Vorpommern-Rügen 9
2.2 Auswahl der Vergleichsstädte außerhalb MV 10
2.3 Datenerhebung 12
2.4 Statistische Auswertung 18
2.5 Limitationen 19
3 Resultate 19

[1]Prof. Dr. Lieven Kennes, Hochschule Stralsund, Fakultät für Wirtschaft, Zur Schwedenschanze 15, 18435 Stralsund, lieven.kennes@hochschule-stralsund.de

3.1 Allgemeine Lebenssituation 20
3.2 Wirtschaft und Finanzen 31
3.3 Lebensqualität 37
4 SWOT-Analyse für Vorpommern-Rügen 47
5 Fazit 49
Abkürzungsverzeichnis 54
Quellenangaben 55
Anhang I Quellen zur Einwohnerzahl 64
Anhang II Quellen der Museen 65

Schlüsselwörter: Lebensqualität – Vorpommern-Rügen – Benchmarking – Ländlicher Raum – Gleichwertige Lebensverhältnisse

JEL-Klassifikation: R11, R58

Vorwort des Herausgebers

Die in diesem Arbeitspapier enthaltende Darstellung dokumentiert Ergebnisse eines Forschungsprojekts als Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Verbund (FuE-Verbundforschung) im Rahmen der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Es setzt damit in dieser Arbeitspapier-Reihe die regionalwirtschaftlichen Arbeiten fort und schließt an die Benchmarking-Studie Stralsund 2010 von Engel/Zdrowomyslaw sowie an die Studie zu gewerblichen Strompreisen in Mecklenburg-Vorpommern von Saatmann/Klotz/Sulk von 2011 an. Den regionalverantwortlichen Stellen fundierte entscheidungsrelevante Informationen an die Hand zu geben, ist heute eine der wesentlichen Aufgaben von Hochschulen. Diese Aufgabe zählt zur so genannten „Third Mission“, die sich auf einen in der Praxis umsetzbaren Technologie- und Wissenstransfer richtet. Das vorliegende Arbeitspapier, das Kollege Lieven Kennes mit einem interdisziplinären Team erarbeitet hat, zeigt einmal mehr, dass sich die Hochschule Stralsund dieser Verpflichtung stellt.

Prof. Dr. Michael Klotz

Vorwort der Autoren

Die vorliegende Studie entstand im Rahmen einer Kooperation zwischen der Hochschule Stralsund, dem Landkreis Vorpommern-Rügen und der Hansestadt Stralsund und unter Mithilfe vieler weiterer engagierter Personen. Unser Dank richtet sich an die Studierenden vom Seminar „Empirische Wirtschaftsforschung“ (Sommersemester 2019) der Hochschule Stralsund, die im Rahmen ihres Seminars einen Teil der Datenrecherche sowie Teilaspekte der folgenden Abhandlung bearbeitet haben. Zudem danken wir der *F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH*, die uns zeitnah Daten zur Verfügung gestellt hat. Selbstverständlich danken wir auch den in dieser Studie betrachteten Städten und Kommunen für ihre Kooperation, insbesondere für die zur Verfügung gestellten Daten.

Magdalena Kenter
Dr. Christian Bülow
Mathias Weber
Prof. Dr. Lieven Kennes

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Karte der Vergleichsstädte	11
Abb. 2	Altersstruktur der Vergleichsstädte	22
Abb. 3	Einwohnerdichte – Anteil der Einwohner pro km2	23
Abb. 4	Ausgewählte Schulabgänge im Schuljahr 2016/2017	25
Abb. 5	Ärztedichte auf Kreisebene im Jahr 2017	27
Abb. 6	Ärzte über 64 Jahre und Durchschnittsalter der Ärzte	28
Abb. 7	Zugverbindungen Fernverkehr	29
Abb. 8	Entfernungen zum Flughafen und der Autobahnauffahrt	30
Abb. 9	Bruttoarbeitsentgelt auf Kreisebene im Jahr 2018	31
Abb. 10	Anteil des Bruttoarbeitsentgeltes von Frauen zu Männern im Jahr 2018	32
Abb. 11	Arbeitslosenquote auf Kreisebene im Jahr 2018	33
Abb. 12	Arbeitslosenquote im Zeitvergleich	34
Abb. 13	Bruttoarbeitsentgelt und Arbeitslosenquote im Jahr 2018	34
Abb. 14	Erschwingliche Wohnfläche bei Bestands- und Neuvertragsmieten 2018	36
Abb. 15	Flächennutzung der Vergleichsstädte	39
Abb. 16	Supermarktdichte	40
Abb. 17	Vielfalt der Museen 2019	41
Abb. 18	Anzahl der Kultureinrichtungen pro 10.000 Einwohner 2019	43
Abb. 19	Anzahl der Spielplätze pro 100 Kinder von 0 bis (einschl.) 14 Jahre, 2019	44
Abb. 20	Kinos pro 10.000 Einwohner, 2019	45
Abb. 21	Entfernung zum nächsten Escape Room im Jahr 2019	46

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Einteilung der Altersgruppen	12
Tab. 2	Verwendete Messstationen für die Ermittlung der Stickstoffdioxid- und Feinstaubwerte	16
Tab. 3	Verwendete Messstationen für die Ermittlung des Wetters	18
Tab. 4	Einwohnerzahlen	20
Tab. 5	Kinderbetreuung	24
Tab. 6	Entfernung zu höheren Bildungseinrichtungen	26
Tab. 7	Preise für Bestands- und Neuvertragsmieten	35
Tab. 8	Stickstoffdioxid und Feinstaub 2018	38
Tab. 9	Absolute Häufigkeit sowie relative Anzahl pro 10.000 Einwohner der Museen, Konzertsäle, Theater und Bibliotheken der untersuchten Städte	42
Tab. 10	Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer	47

1 Einleitung

Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“

Eines der erklärten Ziele der Bundesregierung ist die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Regionen Deutschlands. Seit der konstituierenden Sitzung am 26. September 2018 trifft sich die Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ unter dem Vorsitz des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat. Das Ziel der Kommission ist die Erstellung von Handlungsempfehlungen, die auf Basis eines gemeinsamen Verständnisses gleichwertiger Lebensverhältnisse erarbeitet werden.[2]

Unterschiedliche regionale Entwicklungen

Der Fokus der Kommission liegt auf unterschiedlichen regionalen Entwicklungen. Innerhalb Deutschlands existieren erhebliche Unterschiede in regionalen Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie bei der Sicherung der Mobilität und beim Zugang zu Angeboten der Grundversorgung und Daseinsvorsorge. Durch diese schwierigeren strukturellen Bedingungen können manche Regionen jüngeren, oft gut ausgebildeten Menschen kaum Perspektiven bieten.[3]

Messung der Lebensqualität

Wie sieht es mit den Lebensverhältnissen im Landkreis Vorpommern-Rügen im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschlands aus? Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, sind der Landkreis Vorpommern-Rügen sowie die Hansestadt Stralsund auf die Hochschule Stralsund zugegangen, um gemeinsam eine Vergleichbarkeitsstudie der Lebensqualität in der Hansestadt Stralsund sowie in weiteren Städten des Landkreises mit anderen bundesdeutschen Städten zu erarbeiten. Für die Messung von Lebensbedingungen und Lebensqualität können unterschiedliche Operationalisierungen vorgenommen werden: In der Enquete-Kommission des Bundestages „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der sozialen Marktwirtschaft“ wurde bspw. auf Bundesebene festgestellt, dass die Kennziffer des Bruttoinlandsproduktes für Wohlstand und Lebensqualität nicht mehr hinreichend ist. Stattdessen wurde vorgeschlagen, die Messbarkeit an drei Dimensionen zu orientieren (W3-Indikatoren): Materieller Wohlstand, Soziales/Teilhabe und Ökologie. Hierfür wurden u. a. Aspekte der Bildung, Beschäftigung, Einkommensverteilung, Schadstoffbelastung und Freiheit als Parameter vorgeschlagen.[4] In der geographischen Forschung wird resümiert, dass die Einordnung von

[2] Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, 2019
[3] Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, 2019
[4] Deutscher Bundestag, 2013

Lebensqualität immer im Spannungsverhältnis zwischen der individuellen und subjektiven, gefühlten Lebenssituation und allgemeinen objektiven Parametern steht.[5] Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung erfolgte eine Orientierung an den drei obigen Dimensionen der Enquete-Kommission, die sich insgesamt stark an den drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung orientieren (Ökonomie, Ökologie, Soziales). Auf die Messung gefühlter Lebensqualität der Bevölkerung wurde dezidiert verzichtet. Im Rahmen einer stichprobenartigen Haushaltsbefragung hätte bspw. die Zufriedenheit der Lebenssituation abgefragt werden können. Diese Vorgehensweise war aufgrund der teilweise sehr kleinteiligen Analyseebene und den begrenzten finanziellen Ressourcen nicht leistbar.

Seminars „Empirische Wirtschaftsforschung“

Im Rahmen des Seminars „Empirische Wirtschaftsforschung“ im Sommersemester 2019 behandelten Studierende der Hochschule Stralsund Teilaspekte, die die Lebensverhältnisse im örtlichen Landkreis denen in ausgewählten Metropolen sowie repräsentativen Vergleichsstädten Deutschlands gegenüberstellten. Die Datenerhebung der Studierenden und die ausgewerteten Seminarergebnisse dienten als Grundlage für die vorliegende Studie.

Gliederung

Im Methodenkapitel (Abschnitt 2) wird die Auswahl der Untersuchungseinheiten vorgestellt. Die Herausforderung bei der Auswahl bestand primär darin, einen Kompromiss zwischen der Verfügbarkeit der Daten und der Repräsentativität zu finden. Die Städte, die in der Studie den Landkreis Vorpommern-Rügen repräsentieren, sollten die Besonderheiten des Landkreises abdecken und zugleich eine gewisse Datenverfügbarkeit aufweisen, was eine Mindestgröße der Städte als Kriterium zur Folge hatte. Die Vergleichsstädte wurden ebenfalls nach bestimmten Kriterien ausgewählt, die in Kapitel 2.2 beschrieben sind.

Die Ergebnisse der Studie werden im 3. Kapitel erläutert. Die Resultate gliedern sich in die drei Bereiche *„Allgemeine Lebenssituation“*, *„Wirtschaft und Finanzen“* und *„Lebensqualität“*, die zusammen die wichtigsten Aspekte des städtischen Lebens abbilden sollen. Die Rubrik „*Allgemeine Lebenssituation*“ wird unterteilt in „*Einwohnerzahlen und Bevölkerungsstruktur*“, *„Bildung“*, *„Gesundheitswesen“* und *„Infrastruktur“*. *„Wirtschaft und Finanzen“* betrachtet die wichtigen Kennzahlen *„Bruttoarbeitsentgelte“*, *„Arbeitslosenquote“* sowie die *„Erschwinglichkeit von Wohnraum“*. Für dessen Ermittlung werden die regionalen Preise in Relation zu den

[5] Steinführer, 2019

örtlichen medianen Bruttoarbeitsentgelten gesetzt. Die *„Lebensqualität“* wird durch die Parameter *„Luftqualität“*, *„Flächennutzung“*, *„Supermarktdichte“*, *„Kultur“*, *„Freizeitangebot“* und *„Wetter“ d*argestellt. Selbstverständlich ist die Definition des Begriffs *„Lebensqualität“* subjektiv und fällt zwischen verschiedenen Personen äußerst heterogen aus. Ziel dieser empirischen Studie ist es, objektiv messbare Endpunkte zu definieren, zu messen, zu analysieren und zu vergleichen. Aus diesem Grund werden die oben genannten Parameter erhoben und können vom Leser basierend auf seinen eigenen Präferenzen gewichtet werden.

Abschließend werden in Kapitel 4 die einzelnen Teilergebnisse betrachtet und mittels einer SWOT-Analyse zusammengeführt. Dabei werden die jeweiligen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Städte des Landkreises Vorpommern-Rügen dargestellt. In Kapitel 5 werden die erzielten Ergebnisse interpretiert und im Gesamtkontext betrachtet.

2 Methodik

Um die Stärken und Schwächen der Region Vorpommern-Rügen (VR) zu analysieren, werden zum einen geeignete Repräsentanten des Landkreises VR sowie geeignete Vergleichsstädte/-regionen benötigt. Zum anderen müssen in allen Städten relevante und aussagekräftige Zielparameter erhoben und ausgewertet werden.

2.1 Auswahl der Vergleichsstädte in Vorpommern-Rügen

Städteauswahl VR

Repräsentiert wird der Landkreis VR durch vier größere, sowie geographisch verteilte Städte: Barth, Bergen auf Rügen, Grimmen und die Hansestadt Stralsund. Diese vier Städte zeigen verschiedene Facetten und Teilbereiche des Landkreises:

- Die Hansestadt Stralsund spielt in der Analyse eine wichtige Rolle als Kreisstadt im geographischen Zentrum des fünftgrößten Landkreises Deutschlands.
- Barth repräsentiert das kleinstädtische Küstenvorland in der Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst mit dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft.
- Bergen auf Rügen vertritt die größte deutsche Insel Rügen, ebenfalls

eine wichtige und vielfältige Region für den Tourismus.

- Grimmen bildet als größte „Binnenstadt“ in Nordvorpommern die Lebenssituation im Landkreis VR ohne Küstennähe ab.

Stralsund ist Sitz administrativer, wirtschaftlicher und kultureller Einrichtungen und dank der Anbindung an die Insel Rügen und seiner Lage am Strelasund ein ganzjährig attraktives Urlaubsziel. Ribnitz-Damgarten wurde aufgrund der Zugehörigkeit zur Regiopolregion Rostock nicht in die Analyse einbezogen. Sowohl im Landkreis VR als auch in den Vergleichsstädten werden nur Kommunen mit mindestens 8.000 Einwohnern berücksichtigt, da kleinere Gemeinden nur eine begrenzte Datenverfügbarkeit aufweisen.

2.2 Auswahl der Vergleichsstädte außerhalb MV

Städteauswahl für Vergleich

Als Kontrapol zum Landkreis VR im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern (MV) werden zunächst mit

- Berlin
- Hamburg
- München

bewusst die drei größten deutschen Städte gewählt. Hamburg und Berlin qualifizieren sich zusätzlich durch ihre Eigenschaft als nähest-gelegenen Metropolen, München durch die maximale Entfernung aller deutschen Metropolen zum Landkreis VR.

Darüber hinaus sollen die vier Städte aus VR mit Städten ähnlicher Größe innerhalb Deutschlands verglichen werden, die sich weder in MV noch im Bereich einer anderen deutschen Metropolregion befinden.[6] Metropolregionen zeichnen sich durch die Existenz einer Groß- oder Millionenstadt aus. Es besteht eine weiträumige und enge Verflechtung (z. B. Pendler) mit dem Umland. Da Vorpommern-Rügen keinen Anteil daran besitzt, wurden auch nur Städte ausgewählt, die ebenfalls laut *Firmendb* aus 2015 nicht Teil einer Metropolregion sind. Eine repräsentative, stratifizierte Zufallsauswahl aller nicht in einer Metropolregion liegenden deutschen Städte mit minimal 8.000 und maximal 70.000 Einwohnern[7] erfolgte mit einer statistischen Analysesoftware. Die vier Strata [0,12000], (12000,20000], (20000,40000], (40000,

[6] Firmendb, 2015
[7] Quelle: siehe Anhang I

70000] garantieren dabei eine angemessene Verteilung innerhalb des Einwohnerzahlbereiches und ermöglichen so die Identifikation einer fairen Vergleichsstadt zur Hansestadt Stralsund (59.610 Einwohner). Die beschriebene Methode liefert, reproduzierbar durch einen verwendeten *Seed*, die repräsentativen Vergleichsstädte:

- Bebra (Hessen)
- Coswig (Sachsen)
- Neunburg vorm Wald (Bayern)
- Stolberg (Rhld. Nordrhein-Westfalen)

Eine geographische Veranschaulichung der insgesamt elf untersuchten Städte ist in Abbildung 1 zu finden.

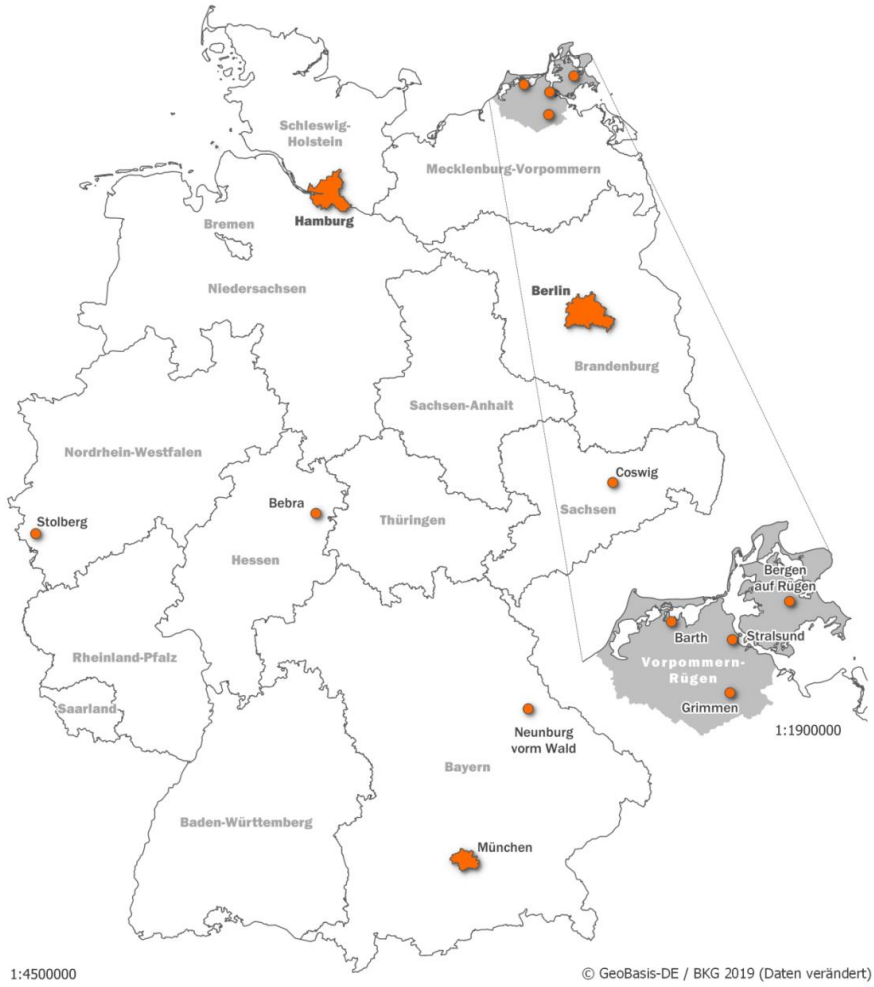

Abbildung 1
Karte der Vergleichsstädte [8]

[8] Alle Darstellungen in dieser Ausarbeitung sind eigenständig angefertigt.

2.3 Datenerhebung

Die Datenerhebung der drei in der Einleitung genannten Teilbereiche „Allgemeine Lebenssituation“, „Wirtschaft und Finanzen“ und „Lebensqualität“ stellte die größte Herausforderung der Studie dar. Die für diese Studie zugrundeliegenden Daten wurden aus zahlreichen unterschiedlichen Quellen gesammelt und aggregiert. Generell folgte die Datenerhebung dem Ansatz der Akquise jeweils aktuellster verfügbarer Daten, diese wurden vereinzelt für eine Vergleichbarkeit innerhalb der Teilaspekte vereinheitlicht.

Allgemeine Lebenssituation

Allgemeine Lebenssituation

Die **Einwohnerzahlen**, inklusive der in Abschnitt 3.1 untersuchten Untergruppen, sind zum Stichtag 31.12.2017 erhoben worden, mit Ausnahme der Einwohnerzahlen der Stadt Neunburg vorm Wald, welche ausschließlich zum Stichtag 29.04.2019 zur Verfügung gestellt wurden. Eine Vergleichbarkeit ist gewährleistet, da die jeweiligen Altersgruppen anhand der Geburtenjahrgänge und zum Stichtag 31.12.2017 eingeteilt sind. Für die Stadt Stolberg liegen nur die Gesamtdaten, jedoch keine Daten für die jeweiligen Altersuntergruppen vor.[9]

Für die Altersgruppen gilt für den einfacheren Sprachgebrauch folgende Einteilung:

Tabelle 1 Einteilung der Altersgruppen

Altersintervall	Sprachlicher Gebrauch
[0,6)	„0- bis 5-Jährige“
[6,18)	„6- bis 17-Jährige“
[18,40)	„18- bis 39-Jährige“
[40,65)	„40- bis 64-Jährige“
[65, ∞)	„Über 64-Jährige“

Die Daten der **Kindertagesstätten und Kindertagespflegen** wurden anhand von Werten aus dem Jahr 2017 analysiert. Für Coswig liegen keine

[9] Stralsund, Grimmen, Barth, Bergen auf Rügen, Neunburg vorm Wald, Bebra: Auskunft des zuständigen Amtes; Hamburg: Statistisches Amt für Hamburg & Schleswig-Holstein II, 2018; Berlin: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2019; München: Statistisches Amt München, 2019; Stolberg: Landesdatenbank NRW, 2019, S. 5; Coswig: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen I, 2018

Daten vor. Bei den Metropolen wird die Anzahl der genehmigten Plätze der jeweiligen Stadt als Grundlage verwendet. Für Barth, Bergen auf Rügen, Grimmen und Neunburg vorm Wald wird eine Betreuungsquote näherungsweise wie folgt ermittelt:

$$\frac{\text{Anzahl der genehmigten Plätze des Kreises}}{\text{Anzahl der Einrichtungen im Kreis}} \; x \; \text{Anzahl der Einrichtungen der Stadt}$$

Die jeweiligen Zahlen basieren entweder auf Daten des zuständigen Statistischen Landesamtes oder auf den Zuarbeiten der jeweiligen kommunalen Administration.[10]

Die **Flächenangaben** zur Berechnung der Bevölkerungsdichte stammen aus den amtlichen Statistiken für das Jahr 2017.[11]

Die Daten der **Schulabschlüsse** basieren auf dem Schuljahr 2016/2017 mit Ausnahme von Barth, Grimmen, Bergen auf Rügen, Stralsund und Berlin, für welche Daten des Schuljahres 2017/18 zugrunde liegen. Neunburg vorm Wald und Bebra wurden auf Kreisebene erfasst.[12] Die Anzahl der **höheren Bildungseinrichtungen** umfasst die Universitäten und Hochschulen, die in unmittelbarer (bis zu 30 km Entfernung) sowie mittelbarer Entfernung (30 bis 100 km Entfernung) zur jeweiligen Untersuchungsstadt liegen (Luftlinien).[13] Die Entfernung wurde mittels *Google Maps* bestimmt. Die unter-

[10] Stralsund, Barth, Bergen auf Rügen, Grimmen: Auskunft des zuständigen Amtes, für verfügbare Plätze: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2017, S. 42; Hamburg: Statistisches Amt für Hamburg & Schleswig-Holstein, 2019, S. 12-15; Berlin: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2017, S. 216-217; München: Bayerisches Landesamt für Statistik, 2018, S. 26+40; Neunburg vorm Wald: Auskunft des zuständigen Amtes, für verfügbare Plätze: Bayerisches Landesamt für Statistik, 2018, S. 28; Bebra & Stolberg: Auskunft des zuständigen Amtes

[11] Berlin: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg I, 2018, S. 12; Barth, Bergen auf Rügen, Grimmen, Stralsund: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2019, S. 39-40; 61-62; 75-76; 89-90; Stolberg: Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2018, S. 26-32; Hamburg: Statistisches Amt für Hamburg & Schleswig-Holstein I, 2018, S. 8; München: Bayerisches Landesamt für Statistik III, 2019, S. 14-17; Neunburg vorm Wald: Bayerisches Landesamt für Statistik III, 2019, S. 110-113; Coswig: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen II, 2018; Bebra: Hessisches Statistisches Landesamt, 2019

[12] Barth, Grimmen, Bergen auf Rügen, Stralsund: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2018; Coswig: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2019; Stolberg: IT.NRW, 2019; Bebra: Hessisches Statistisches Landesamt, 2017; Neunburg vorm Wald: Bayerisches Landesamt für Statistik II, 2019; München: Bayerisches Landesamt für Statistik I, 2019; Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2018; Hamburg: Behörde für Schule und Berufsausbildung, 2017

[13] Statistisches Bundesamt, 2019

suchten Aspekte aus dem **Gesundheitswesen** entstammen den statistischen Informationen aus dem Bundesarztregister KBV, 24.05.2019.[14]

Die **Infrastrukturdaten** wurden zum Stichtag 03.06.2019 den Fahrplänen der Deutschen Bahn und den Fahrplänen der Hauptbahnhöfe mit der Fahrplangültigkeit vom 15.12.2018 bis 08.06.2019 entnommen. Ausnahme bildet Berlin, welches zum Untersuchungszeitraum nur einen Sonderfahrplan führte.[15] Bei den Entfernungsanalysen zu den Autobahnanschlussstellen und zu Flughäfen wurden die Distanzen mithilfe von *Google Maps* errechnet. Ausgangspunkt war hierbei immer jeweils das Rathaus. Als Flughäfen sind solche erfasst, welche ein jährliches Passagieraufkommen über 100.000 besitzen. Internationale Flughäfen sind mit einem jährlichen Passagieraufkommen über 10 Mio. definiert. In der Analyse wurden auch außerdeutsche Flugplätze berücksichtigt.

Wirtschaft und Finanzen

Wirtschaft und Finanzen

Das **Bruttoarbeitsentgelt** bezieht sich auf den Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten zum Stichtag 31.12.2018 auf Kreisebene.[16] Die **Arbeitslosenquote** wurde für die Metropolen auf städtischer, bei allen anderen Einheiten nur auf Kreisebene, jeweils mit dem Jahreswert für 2018 erfasst.[17]

Die **Immobiliendaten** stammen von der Firma *F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH* aus dem F+B Marktmonitor 2019,[18] welche Bestandsmieten und Neuvertragsmieten in €/m² umfasst. Nebenkosten der Miete (z. B. Strom, Heizkosten) sind nicht inkludiert.

Der Ansatz des erschwinglichen Wohnraumes wurde nach dem Vorbild des IW-Gutachtens „Die Erschwinglichkeit von Wohnraum aus 2018“ vom Institut der Deutschen Wirtschaft erstellt.[19] Die genaue Berechnungsgrundlage ist Box 1 zu entnehmen.

[14] Bundesarztregister KBV, 2019
[15] DB Vertrieb GmbH, 2019
[16] Bundesagentur für Arbeit III, 2019
[17] Bundesagentur für Arbeit IV, 2019
[18] F+B für Wohnen, Immobilien & Umwelt GmbH, 2019
[19] Sagner & Voigtländer, 2018

Box 1: Berechnung der erschwinglichen Wohnfläche

Um die erschwingliche Wohnfläche bestimmen zu können, wurden die folgenden Formeln angewendet:

Nettoarbeitsentgelt = Bruttoarbeitsentgelt – allgemeine Lohnsteuer[20] – Solidaritätszuschlag[21] – Kirchensteuer[22] – Krankenversicherung[23] – Rentenversicherung[24] – Arbeitslosenversicherung[25] - Pflegeversicherung[26]

Bei den Sozialversicherungsbeiträgen wurden nur die gesetzlichen Beiträge abgezogen. Daraus ergibt sich die folgende Formel:

$$Nettoarbeitsentgelt = BE - Ls - (Ls * 0.055) - (Ls * 0.09) - (BE * 0.073) - (BE * 0.093) - (BE * 0.015) - (BE * 0.01525)$$

BE steht dabei für das monatliche Bruttoarbeitsentgelt und Ls für die allgemeine Lohnsteuer, die der Lohnsteuertabelle entnommen wurde. Da in Bayern und damit Neunburg vorm Wald ein anderer Kirchensteuersatz und in Sachsen und damit Coswig ein anderer Pflegeversicherungssatz gilt, wurde die Formel dementsprechend angepasst.

Da nicht das gesamte Nettoarbeitsentgelt für das Wohnen ausgegeben wird, wurde zunächst ein allgemeiner Anteil bestimmt, der in Deutschland für das Wohnen ausgegeben wird. Dieser beträgt 26,39 % des Nettoarbeitsentgeltes.[27] Anschließend wurde der Anteil, der für Wohnen vom errechneten Nettoarbeitsentgelt ausgegeben wird, durch die Kaltmietpreise geteilt und somit eine erschwingliche Wohnfläche bestimmt, wie die nachstehende Formel zeigt:

$$erschwingliche\ Wohnfläche = \frac{Nettoarbeitsentgelt * 0{,}2639}{Preis}$$

[20] o.A., 2017
[21] Imacc, 2019
[22] Liebig, 2019
[23] Liebig, 2019
[24] Liebig, 2019
[25] Liebig, 2019
[26] Liebig, 2019
[27] Statistisches Bundesamt, 2018, S. 13

Lebensqualität

Lebensqualität

Als **Luftqualitätsindikatoren** wurden die Parameter Stickstoffdioxid (NO_2) und Feinstaub (PM10) und die Überschreitungen derer Grenzwerte für das Jahr 2018 gewählt. Dazu wurden die Werte der Messstationen der jeweiligen Stadt betrachtet. Da manche Städte keine eigenen Stationen führen, musste in diesen Fällen jeweils auf die nähest gelegene Station ausgewichen werden. Für die Metropolen wurde aus allen Messpunkten der Stadt ein Mittelwert gebildet und die Überschreitungen der Grenzwerte der Messpunkte summiert. Auch aus den nahegelegenen Messstationen des Kreises Vorpommern-Rügen wurde ein Mittelwert der Stationen gebildet und so für Barth, Bergen auf Rügen und Grimmen ein Näherungswert ermittelt.[28] Tabelle 2 listet die verwendeten Messstationen auf.

Tabelle 2 Verwendete Messstationen für die Ermittlung der Stickstoffdioxid- und Feinstaubwerte

Städte	Für Stickstoffdioxid (NO_2) verwendete Messstationen-ID	Für Feinstaub (PM10) verwendete Messstationen-ID
Stralsund	DEMV025	DEMV025
Barth	DEMV026, DEUB028	DEMV026, DEUB028
Bergen auf Rügen	DEMV026, DEUB028	DEMV026, DEUB028
Grimmen	DEMV026, DEUB028	DEMV026, DEUB028
Hamburg	DEHH079, DEHH016, DEHH047, DEHH073, DEHH072, DEHH033, DEHH068, DEHH081, DEHH064, DEHH070, DEHH050, DEHH008, DEHH026, DEHH015, DEHH059	DEHH079, DEHH016, DEHH072, DEHH033, DEHH068, DEHH081, DEHH070, DEHH008, DEHH026, DEHH015, DEHH059
Berlin	DEBE051, DEBE065, DEBE056, DEBE062, DEBE032, DEBE067, DEBE064, DEBE066, DEBE069, DEBE027, DEBE068, DEBE034, DEBE061, DEBE018, DEBE063, DEBE010	DEBE051, DEBE065, DEBE056, DEBE032, DEBE064, DEBE069, DEBE068, DEBE034, DEBE061, DEBE063, DEBE010
München	DEBY189, DEBY089, DEBY115, DEBY03, DEBY037	DEBY089, DEBY115, DEBY039, DEBY037
Neunburg vorm Wald	DEBY067	DEBY093
Bebra	DEHE032	DEHE032
Coswig	DESN051	DESN051
Stolberg	DENW094	DENW245

[28] Umweltbundesamt II, 2019, Umweltbundesamt I, 2019

Die Daten der **Supermärkte** (mit mehr als drei Filialen), **Museen,**[29] **Theater, Konzertsäle**[30]**, Bibliotheken**[31]**, Spielplätze**[32] **und Freizeitangebote**[33] wurden für das Jahr 2019 erfasst und entstammen eigenhändiger Internetrecherche. Bei den Supermärkten handelt es sich ausschließlich um Lebensmitteleinzelhandelsmärkte.[34] Zur Messung der kulturellen Vielfalt wurden die Museen in die folgenden Kategorien unterteilt: Deutsch/Deutsche Geschichte, Familie, Gesellschaft/Historisch, Heimat/Regionales/Europa, Historisches/Kulturelles, Historisches/NS-Zeit, Industrie/Regionales, Kunst, Militärgeschichte, Natur/Regionales, Naturwissenschaft, Naturwissenschaftliches/Geschichtliches, Politik, Sport und Technik. Für Bergen liegen trotz zusätzlicher Anfrage an die örtliche Kommune keine Daten über Spielplätze vor.

Die **Wetterdaten** wurden vom Deutschen Wetterdienst bezogen.[35] Die Lufttemperatur wurde dabei in einer Höhe von 2 m über dem Boden in C°, die Niederschlagshöhe in mm und die Sonnenscheindauer in Stunden (h) erfasst. Tabelle 3 zeigt die verwendeten Wetterstationen.

---

[29] Quelle in Anhang III

[30] München: Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG I, 2019; Berlin: BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG II, 2019; Hamburg: hamburg.de GmbH & Co. KG I, 2019; Stralsund: QM3 UG I, 2019; Bergen auf Rügen: Stadt Bergen auf Rügen II, 2019; Grimmen: Stadt Grimmen II, 2019; Barth: Stadt Barth II, 2019; Neunburg vorm Wald: Stadt Neunburg vorm Wald I, 2019; Stolberg: Kupferstadt Stolberg (Rhld.) II, 2019; Bebra: Stadt Bebra II, 2018; Coswig: Stadtverwaltung Coswig II, 2019

[31] München: Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG II, 2019; Berlin: BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG I, 2019; Hamburg: hamburg.de GmbH & Co. KG II, 2019; Stralsund: QM3 UG II, 2019; Bergen auf Rügen: Stadt Bergen auf Rügen I, 2019; Grimmen: Stadt Grimmen I, 2019; Barth: Stadt Barth I, 2019; Neunburg vorm Wald: Stadt Neunburg vorm Wald II, 2019; Stolberg: Kupferstadt Stolberg (Rhld.) III, 2019; Bebra: Stadt Bebra I, 2018; Coswig: Stadtverwaltung Coswig I, 2019

[32] München: Landeshauptstadt München, 2019; Berlin: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg II, 2018; Bebra: Anthes II, 2019; Coswig: Schilling & Schilling, 2019; Stolberg: Kupferstadt Stolberg (Rhld.) I, 2019; Grimmen: Anthes III, 2019; Stralsund: Hansestadt Stralsund, 2017; Hamburg: Eusterhus, 2018; Barth: Anthes I, 2019; Neunburg vorm Wald: Anthes IV, 2019

[33] Google LLC, 2019

[34] München: Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG I, 2019; Berlin: BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG II, 2019; Hamburg: hamburg.de GmbH & Co. KG I, 2019; Stralsund: QM3 UG I, 2019; Bergen auf Rügen: Stadt Bergen auf Rügen II, 2019; Grimmen: Stadt Grimmen II, 2019; Barth: Stadt Barth II, 2019; Neunburg vorm Wald: Stadt Neunburg vorm Wald I, 2019; Stolberg: Kupferstadt Stolberg (Rhld.) II, 2019; Bebra: Stadt Bebra II, 2018; Coswig: Stadtverwaltung Coswig II, 2019

[35] Deutscher Wetterdienst, 2019

Städte	Für Temperatur verwendete Messstationen-ID	Für Niederschlag verwendete Messstationen-ID	Für Sonnenschein-dauer verwendete Messstationen-ID
Stralsund	6199	4902 für 2007-2017, 6199 für 2018	4024
Barth	298	298	298
Bergen auf Rügen	4024	371	4024
Grimmen	5097	1779	5097
Hamburg	1975	1975	1975
Berlin	403	403	403
München	1262	1262	1262
Neunburg vorm Wald	4592	4592	4592
Bebra	2171	4277	2171
Coswig	3234	878	1048
Stolberg	3591	1298	3 für 2007-2011, 15000 für 2011-2018

Tabelle 3 Verwendete Messstationen für die Ermittlung des Wetters

2.4 Statistische Auswertung

Deskriptive Analyse

Die statistische Analyse ist deskriptiver Natur. Absolute Zahlen quantitativer Merkmale werden vergleichend dargestellt oder mit anderen Bezugsgrößen innerhalb der Stadt ins Verhältnis gesetzt. Für die quantitativen Luftqualitätsdaten werden Jahresmittelwerte gebildet und die Anzahl an Grenzwertüberschreitungen als absolute Häufigkeit dargestellt. Bei den Wetterdaten wird ein Mittelwert der Jahresmittelwerte von 2007 bis 2018 geformt, um nicht ein Jahr mit außergewöhnlichen Wetterphänomenen zu betrachten.

Zur besseren Vergleichbarkeit und aufgrund der großen Bevölkerungsunterschiede werden die erhobenen Daten an einigen Stellen in Relation zu der Einwohnerzahl gesetzt. Bei der Anzahl der Kinos sowie beim Kultur- und Lebensmittelhändlerangebot wird die absolute Zahl pro 10.000 Einwohner analysiert. Bei der Anzahl der Spielplätze wird die absolute Zahl pro 100 Kinder im Alter von 0 bis (einschließlich) 14 Jahre betrachtet.

Alle statistischen Datenauswertungen erfolgten mit der statistischen Ana-

lysesoftware R (R Foundation for Statistical Computing, 2017).[36] Statistische Diagramme und Graphiken wurden entweder mittels R oder mittels Microsoft Excel® 2010 erstellt.[37]

In bisherigen Vergleichsstudien (z. B. ZDF Deutschlandstudie, Prognos-Zukunftsatlas) werden instruktive Aussagen aus den Kreisen und kreisfreien Städten abgehandelt.[38] Es wird in dieser Studie bewusst auf ein Ranking verzichtet, da die Gewichtung der Indikatoren subjektiv bewertet werden kann. Die vorliegende empirische Studie basiert ausschließlich auf Zahlen (Ist-Zuständen), deren Resultate in Kapitel 3 objektiv präsentiert und anschließend kurz eingeordnet werden. Erst in den abschließenden Kapiteln 4 und 5 wird eine ausführliche und globale Interpretation durchgeführt. Eine weitere Qualität der Studie ist die punktuell sehr detaillierte Untersuchung, da teilweise Einheiten unterhalb der Kreisebene berücksichtigt werden konnten.

2.5 Limitationen

Beschränkungen

Die letztgenannte Stärke der Studie führt gleichzeitig zu ihren Limitationen. Wie in Abschnitt 2.3 erwähnt, wurden die zugrundeliegenden Daten aus zahlreichen unterschiedlichen Quellen gesammelt und aggregiert. Ein Teil der Daten konnte aus den amtlichen Statistiken oder anderen verlässlichen Quellen bezogen werden. Einige Daten stammen jedoch aus Internetrecherchen, welche naturgemäß, trotz großer und wissenschaftlicher Sorgfalt und stichprobenartiger, unabhängiger Überprüfung, nicht zweifelsfrei den Anspruch auf Korrektheit/Vollständigkeit besitzen können. Des Weiteren spiegelt sich die leichte Heterogenität der Zuarbeit der Städte in den Daten wider und führt zu teilweise fehlenden Werten.

3 Resultate

Im folgenden Kapitel werden nun die Vergleichsstädte anhand der eingangs erläuterten Kriterien analysiert. Die Ergebnisse sind dabei in die drei Teilbereiche „Allgemeine Lebenssituation“, „Wirtschaft und Finanzen“ und „Lebensqualität“ untergliedert.

[36] R Foundation for Statistical Computing, 2017
[37] Microsoft Excel, 2010
[38] Zweites Deutsches Fernsehen, 2020; Prognos AG Berlin, 2020

3.1 Allgemeine Lebenssituation

Einwohnerzahlen und Altersstruktur

Einwohnerzahlen und Altersstruktur

Bei der Betrachtung der absoluten Einwohnerzahl ist zu erkennen, dass die Metropolen Hamburg, Berlin und München als Großstädte erwartungsgemäß die höchsten Einwohnerzahlen aufweisen. Die Bundeshauptstadt Berlin ist mit 3.711.930 Einwohnern die Stadt mit der höchsten Einwohnerzahl im Vergleich der Metropolen. Stralsund und Stolberg haben im Vergleich miteinander eine ähnliche Bevölkerungsgröße mit über 55.000 Einwohnern und sind damit deutlich größere Städte als die anderen Vergleichskommunen. Barth, Grimmen und Neunburg vorm Wald weisen die geringsten Einwohnerzahlen mit unter 10.000 Einwohnern auf. Tabelle 4 zeigt die genauen Einwohnerzahlen der jeweiligen Städte, sowie das dazugehörige Bundesland an.

Tabelle 4
Einwohnerzahlen

Städte	Einwohnerzahl	Bundesland
Stralsund	59.610	Mecklenburg-Vorpommern
Barth	8.693	Mecklenburg-Vorpommern
Bergen auf Rügen	13.861	Mecklenburg-Vorpommern
Grimmen	9.906	Mecklenburg-Vorpommern
Hamburg	1.830.584	Hamburg
Berlin	3.711.930	Berlin
München	1.526.056	Bayern
Neunburg vorm Wald	8.773	Bayern
Bebra	13.999	Hessen
Coswig	20.899	Sachsen
Stolberg	56.751	Nordrhein-Westfalen

Vergleich nach Altersstruktur

Im Folgenden soll die Bevölkerungsstruktur der jeweiligen Stadt genauer betrachtet werden. Dazu wird die jeweilige Bevölkerung in Altersgruppen eingeteilt und diese der Gesamteinwohnerzahl der Stadt gegenübergestellt, um einen Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der Gesamteinwohnerzahl der Stadt zu bestimmen und die Städte untereinander vergleichen zu können. Aufgrund fehlender Daten für die Stadt Stolberg wird diese in der folgenden Analyse nicht berücksichtigt.

0-5-Jährige

Die Analyse zeigt, dass die Gruppe der 0- bis 5-Jährigen in allen Städten einen Anteil von ca. 4 bis 7 % ausmacht. Stralsund weist mit etwa 5,11 % einen mittleren Anteil auf. Nur Neunburg vorm Wald, Bebra und die Metropolen haben einen höheren Anteil dieser Jahrgangsgruppe. Mit etwa 6,26 % hat Hamburg den höchsten Anteil an 0- bis 5-Jährigen. Der geringste Anteil dieser Altersgruppe ist mit rund 4,13 % in Barth zu beobachten.

6-17-Jährige

Alle Städte zeigen etwa einen Anteil von 9 bis 12 % der 6- bis 17-Jährigen an der Gesamteinwohnerzahl. Bebra weist dabei mit ca. 11,29 % den höchsten Anteil auf. Am geringsten ist der Anteil in München mit etwa 9,17 %. Stralsund hat mit 9,72 % einen mittleren Anteil an 6- bis 17-Jährigen.

18-39-Jährige

Stralsund weist hingegen bei der Altersgruppe der 18- bis 39-Jährigen im Vergleich zu den anderen Städten im Kreis Vorpommern-Rügen (Barth, Bergen auf Rügen und Grimmen) den höchsten Anteil mit ca. 26,21 % auf. Die Metropolen und Neunburg vorm Wald haben jedoch einen höheren Anteil an 18- bis 39-Jährigen als Stralsund. Den geringsten Anteil dieser Jahrgangsgruppe haben Grimmen mit rund 19,17 % und Coswig mit ca. 18,91 % zu verzeichnen.

40-64-Jährige

Mit Ausnahme der Metropolen weist Stralsund mit etwa 33,24 % den geringsten Anteil der 40- bis 64-Jährigen auf. Den höchsten Anteil hat Barth mit ca. 38,41 %. Geringster Anteil der Bevölkerungsgruppe ist mit rund 32,47 % in München zu erkennen. Insgesamt ist zu beobachten, dass in dieser Altersgruppe der Anteil in jeder Stadt etwa 30 bis 40 % ausmacht und damit einen erheblichen Anteil der Bevölkerung darstellt.

Über 64-Jährige

Der geringste Anteil der über 64-Jährigen ist in München mit etwa 17,37 % zu erkennen. Der höchste Anteil ist in Coswig mit 31,58 % zu beobachten. Stralsund hat einen Anteil von 25,73 % und liegt damit im Vergleich zu den anderen Städten im Mittel.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass in Stralsund im Vergleich zu den anderen Städten ein relativ geringer Anteil 40- bis 64-Jähriger vorliegt, im Vergleich zu den anderen Städten einen mittelmäßigen Anteil an 0- bis 5-Jährigen. Im Städtevergleich fällt auf, dass die Großstädte einen weitaus jüngeren Altersdurchschnitt aufweisen als die restlichen Städte. Lediglich Neunburg vorm Wald besitzt eine vergleichsweise junge Bevölkerungsstruktur. Abbildung 2 zeigt die Altersstruktur der Städte im Vergleich.

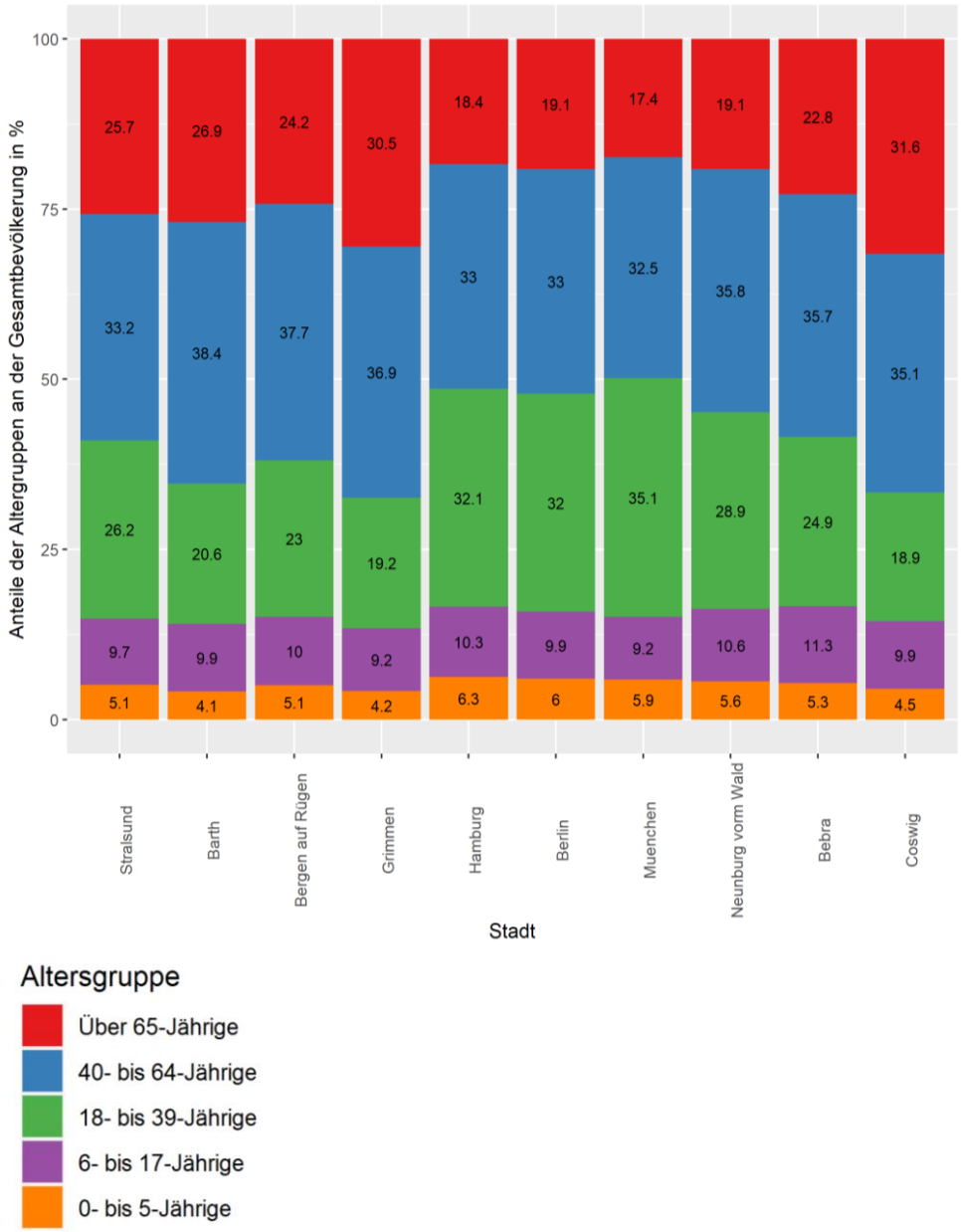

Abbildung 2
Altersstruktur der Vergleichsstädte

Einwohnerdichte

Ein weiterer Punkt, der im ersten Teilbereich „allgemeine Lebenssituation“ der Städte untersucht werden soll, ist die Einwohnerdichte, welche sich aus der Einwohnerzahl pro Quadratkilometer ergibt. Dabei ist zu beachten, dass die Wasserfläche bei der Flächenbildung berücksichtigt wird. Dies folgt der üblichen Vorgehensweise zur Ermittlung der Einwohnerdichte. Bei der Betrachtung der Einwohnerdichte weist Stralsund mit etwa 1.101,24 Einwohnern pro km² einen vergleichsweise hohen Anteil der Einwohner pro Fläche aus. Nur die Metropolen verfügen über eine höhere Einwohnerdichte. Neun-

burg vorm Wald hat mit knapp 79,64 Einwohnern pro km² dagegen eine sehr geringe Einwohnerdichte. Im Vergleich der Metropolen besitzt München mit 4.911,51 Einwohnern pro km² die größte Einwohnerdichte, Hamburg mit 2.424,33 Einwohnern pro km² als Millionenstadt dagegen die geringste. Beachtet werden muss der für eine Metropole ungewöhnlich hohe Wasser- sowie Vegetationsanteil Hamburgs. Abbildung 3 zeigt, dass in den Metropolen die Menschen deutlich konzentrierter leben und weniger Platz für den Einzelnen zur Verfügung steht. Dies spiegelt sich u. a. in der Knappheit von Wohnraum und in der Häufigkeit von Hoch- und Mehrfamilienhäusern wider.

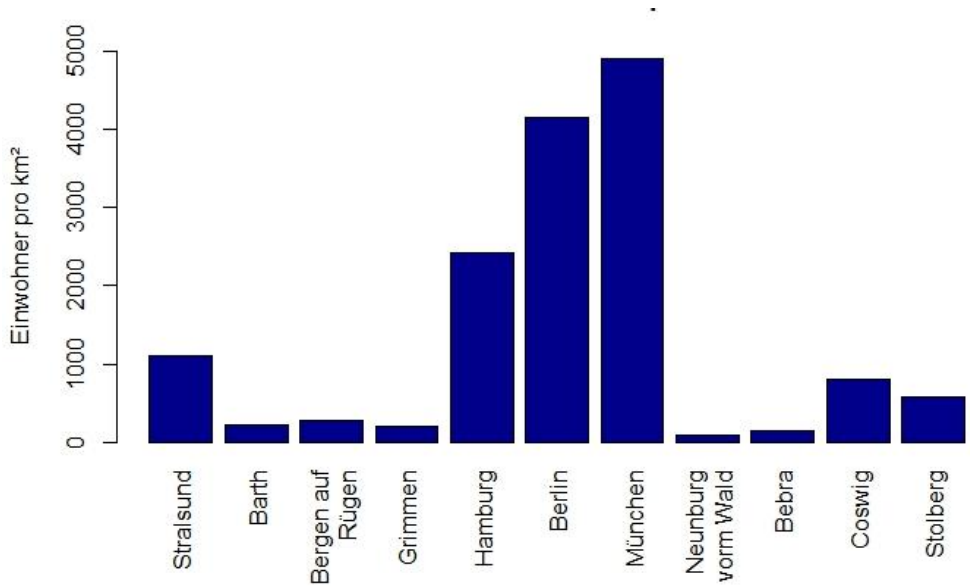

Abbildung 3
Einwohnerdichte – Anteil der Einwohner pro km²

Kinderbetreuung

Kinderbetreuung

Um die Kinderbetreuung bewerten zu können, wurde die Zahl der 0- bis 5-Jährigen pro genehmigten Platz in Kindertagesstätten und Kindertagespflegen analysiert. Wie bereits erwähnt, liegen für Coswig keine Daten vor. Durch die fehlenden Daten für Coswig und fehlenden Informationen der betreffenden Bevölkerungsuntergruppen in Stolberg konnten beide Städte in der folgenden Analyse nicht betrachtet werden.

Wie Tabelle 5 zeigt, finden sich in Barth mit 0,28 Kinder pro Betreuungsplatz die wenigsten und in Neunburg vorm Wald mit 2,68 die meisten. Barth, Bergen auf Rügen und Grimmen weisen ebenfalls geringe Werte auf, was in diesem Fall sehr positiv ist und die sehr guten Betreuungsmöglichkeiten in den Landstädten von Vorpommern-Rügen hervorhebt. Stralsund

hat im Gesamtstädtevergleich eine geringe Quote, allerdings ist diese mit 1,06 Kindern pro Betreuungsplatz über 1, was einen Nachfrageüberhang bedeutet. Überraschenderweise weist München genau die gleiche Quote auf wie Stralsund. Die Werte sind in Hamburg, Berlin, Bebra und Neunburg vorm Wald deutlich höher als in Stralsund. Die Nachfrage ist somit dort höher als das Angebot an Betreuungsplätzen. In den Großstädten sind natürlich auch innerregionale Unterschiede und je nach Wohnort unterschiedliche Entfernungen zu den Kinderbetreuungsplätzen vorzufinden, welche allerdings in dieser Betrachtung nicht berücksichtigt werden konnten.

Tabelle 5
Kinderbetreuung

Städte	Kinder pro Betreuungs-plätze	Städte	Kinder pro Betreuungs-plätze	Städte	Kinder pro Betreuungs-plätze
Stralsund	1,06	Hamburg	1,20	Neunburg vorm Wald	2,68
Barth	0,28	Berlin	1,27	Bebra	1,39
Bergen auf Rügen	0,58	München	1,06	Coswig	NA
Grimmen	0,57			Stolberg	NA

Bildung

Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss

Bei Betrachtung des Anteils der Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss an der Gesamtzahl aller Abschlüsse sind deutliche Unterschiede in den Städten zu erkennen. In Coswig ist dieser Anteil mit ca. 10,34 % am höchsten, dicht gefolgt von Berlin mit etwa 9,82 %. Alle anderen Städte weisen einen deutlich geringeren Anteil auf. Stralsund liegt mit 4,79 % im Mittel der Vergleichsstädte, weist aber im Vergleich zu den anderen Städten aus dem Landkreis Vorpommern-Rügen einen höheren Anteil auf. Bebra hat mit ca. 2,05 % den geringsten Anteil an Schulabgängern ohne Abschluss.

Abschlüsse mit allgemeiner Hochschulreife

Betrachtet man im Gegensatz dazu den Anteil der Abschlüsse mit allgemeiner Hochschulreife, zeigt sich, dass Berlin mit ca. 47,62 % nach Hamburg (53,52 %) den höchsten Anteil an dieser Abschlussart hat, wenngleich auch der Anteil an Schulabgänger/innen ohne Abschluss sehr hoch ist. Dieser Kontrast ist in Berlin besonders auffällig. Stralsund hat mit 37,93 % den höchsten Anteil an Abschlüssen mit allgemeiner Hochschulreife nach Berlin und Hamburg (Abbildung 4). An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass der Anteil der Schulabgänger/innen mit allgemeiner Hochschulreife keine

Rückschlüsse auf die Qualität des Abschlusses und des jeweiligen Schulsystems der Stadt zulässt. Stellt man die beiden letzten Parameter einander gegenüber, wird deutlich, dass die Bevölkerungsstruktur hinsichtlich des Bildungshintergrundes in den Großstädten (insbesondere Berlin) wesentlich heterogener als in den untersuchten Kleinstädten mit ca. 10.000 Einwohnern ist.

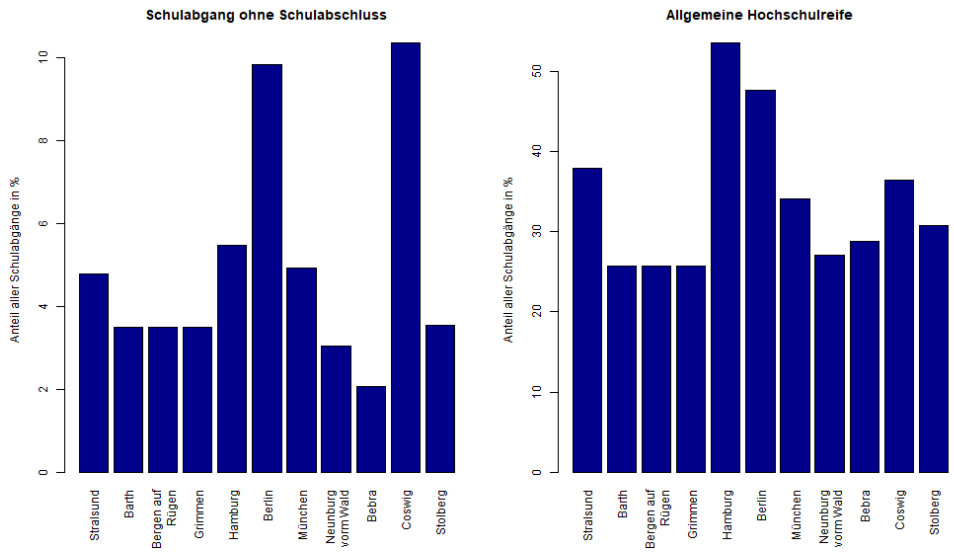

Abbildung 4
Ausgewählte Schulabgänge im Schuljahr 2016/2017

Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen

Einen weiteren Analysepunkt des ersten Teilbereiches stellt der Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen dar. Hierbei soll die Anzahl an Universitäten und Hochschulen, die unter dem Begriff „höhere Bildungseinrichtungen“ zusammengefasst werden, in unmittelbarer (bis zu 30 km) sowie mittelbarer Entfernung (30 bis 100 km) zur jeweiligen Untersuchungsstadt gezählt werden. Die Entfernung wurde mittels *Google Maps*, ausgehend von der Adresse der jeweiligen Stadtverwaltung, bestimmt und anschließend den zwei Entfernungskategorien zugeordnet.

Entfernungen

In bis zu 30 km Entfernung weisen die Städte aus Vorpommern-Rügen eine bzw. Grimmen zwei höhere Bildungseinrichtungen auf (Hochschule Stralsund und Universität Greifswald). Neunburg vorm Wald hat in dieser Entfernung keine höheren Bildungseinrichtungen. Auffällig ist mit 13 höheren Bildungseinrichtungen die hohe Anzahl in Coswig, was durch die Nähe zur sächsischen Landeshauptstadt Dresden erklärbar ist. Nur die Metropolen weisen höhere Anzahlen auf. Coswig hat auch im Umkreis von 30 bis 100 km Entfernung mit 17 höheren Bildungseinrichtungen eine relativ hohe Anzahl. Bei Stolberg befinden sich im Umkreis von 30 bis 100 km mit 71 die

meisten höheren Bildungseinrichtungen, hier liegen Städte wie Aachen, Köln, Düsseldorf und Teile des Ruhrgebietes. Betrachtet man die Unterschiede zwischen den beiden Kategorien, ist auffällig, dass bis zu 30 km um Berlin die meisten höheren Bildungseinrichtungen zu finden sind, dagegen im Umkreis von 30 bis 100 km mit nur fünf deren Zahl sehr gering ist. Im Gesamtvergleich der Städte bildet Berlin mit Bergen auf Rügen und Grimmen für den Umkreis von 30 bis 100 km das Schlusslicht. Außerdem lässt sich feststellen, dass die Städte im Kreis Vorpommern-Rügen die geringste Zahl an Bildungseinrichtungen in beiden Kategorien vorzuweisen haben (Tabelle 6). Allerdings sind hierbei die Verhältnisse bzw. die Einwohnergrößen zu berücksichtigen: Für rund 3,7 Mio. Berliner stehen zwar 59 Einrichtungen zur Verfügung und für rund 60.000 Stralsunder nur eine. Jedoch kommen in Berlin ca. 62.914 Einwohner auf eine höhere Bildungseinrichtung. In Hamburg ca. 63.123 und in München 54.502. Dies entspricht dem Verhältnis von Stralsund. Ohne qualitative Aspekte der Hochschulbildung näher zu analysieren, muss selbstverständlich eingeräumt werden, dass die Vielfalt der höheren Bildungseinrichtungen in den Großstädten natürlich deutlich größer ist.

Tabelle 6
Entfernung zu höheren Bildungseinrichtungen

Städte	Höhere Bildungseinrichtung in bis zu 30 km Entfernung	höhere Bildungseinrichtung in 30 bis 100 km Entfernung	Verhältnis Einwohner zu höheren Bildungseinrichtungen in bis zu 30 km Entfernung
Stralsund	1	7	59.610
Barth	1	8	8.693
Bergen auf Rügen	1	6	13.861
Grimmen	2	6	4.953
Hamburg	29	18	63.124
Berlin	59	5	62.914
München	28	11	54.502
Neunburg vorm Wald	0	17	
Bebra	2	23	7.000
Coswig	13	17	1.608
Stolberg	6	71	9.459

Gesundheitswesen

Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen einer Stadt ist ebenfalls ein bedeutender Aspekt des „Allgemeinen Lebens“. Für dessen Untersuchung wurden Daten zu niedergelassenen Ärzten im Jahr 2017 auf Kreisebene verwendet, alle Städte in VR weisen aus diesem Grund dieselben Werte aus.

Ärztedichte

Die Analyse der Ärztedichte zeigt, dass die Ärztedichte in den Metropolen mit 237,7 Ärzten in Hamburg, mit 235,4 Ärzten in Berlin und mit 283,4 Ärzten je 100.000 Einwohner in München am höchsten ist. Abgesehen von den Metropolen weist Stolberg mit 203,6 Ärzten die höchste, Neunburg vorm Wald mit 149,1 Ärzten je 100.000 Einwohner die geringste Ärztedichte auf. Stolberg unterscheidet sich durch seine hohe Ärztedichte von den anderen betrachteten Nicht-Metropolen. Der Kreis Vorpommern-Rügen besitzt mit 162,8 Ärzten je 100.000 Einwohner eine mittlere Ärztedichte auf Niveau der Nicht-Metropolen. Abbildung 5 visualisiert die vollständigen Vergleichswerte.

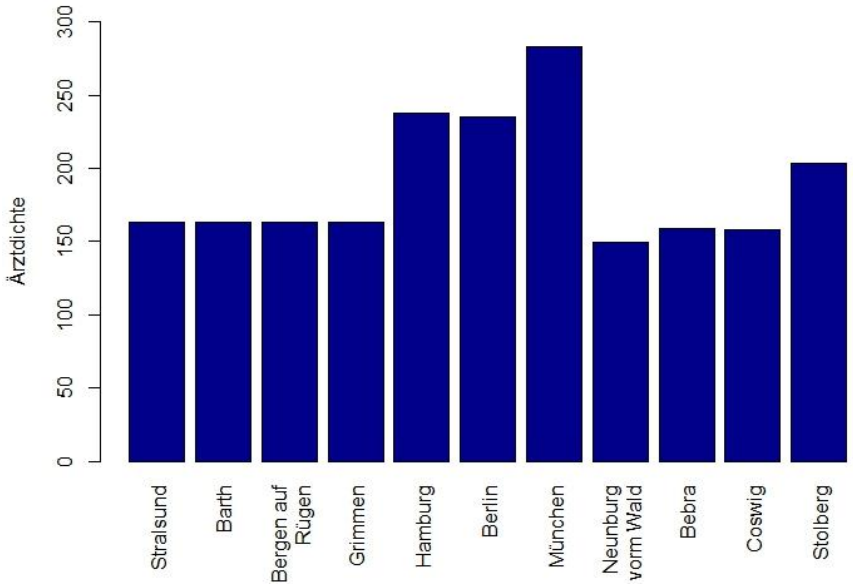

Abbildung 5
Ärztedichte auf Kreisebene im Jahr 2017

Alter der Ärzte

Das Alter der Ärzte gibt Aufschluss über die zukünftige potenzielle Erreichbarkeit der grundlegenden medizinischen Versorgung für die jeweilige Bevölkerung: Der Anteil der Ärzte über 64 Jahren ist im Kreis Vorpommern-Rügen mit 5,2 % am geringsten. Besonders hoch ist der Anteil der Ärzte über 64 Jahren in München mit 16,6 %. Auch Bebra mit 14,5 % und Neunburg vorm Wald mit 13,9 % besitzen einen relativ hohen Anteil an Ärzten über 64 Jahre (Abbildung 6). Im Gegensatz dazu ist das Durchschnittsalter

der Ärzte in allen Städten etwa gleich hoch, wie Abbildung 6 erkennen lässt. In Coswig ist das Durchschnittsalter der Ärzte mit 52,2 Jahren am geringsten und in Berlin mit 55,1 Jahren am höchsten. Der Kreis Vorpommern-Rügen weist mit 52,4 Jahren ein vergleichsweise geringes Durchschnittsalter der Ärzte auf. Betrachtet man den Anteil der Ärzte über 64 Jahren und das Durchschnittsalter im Zusammenhang, ist auffällig, dass trotz des geringen Anteils der Ärzte über 64 Jahren im Kreis Vorpommern-Rügen das Durchschnittsalter relativ hoch ist. Dies lässt darauf schließen, dass in den anderen Städten mit einem höheren Anteil an Ärzten über 64 Jahren auch ein hoher Anteil an jungen Ärzten vorhanden ist, welche das Durchschnittsalter verringern. Im Kreis Vorpommern-Rügen dagegen muss ein hoher Anteil der Ärzte dem Alter des Durchschnitts von 52 Jahren entsprechen.

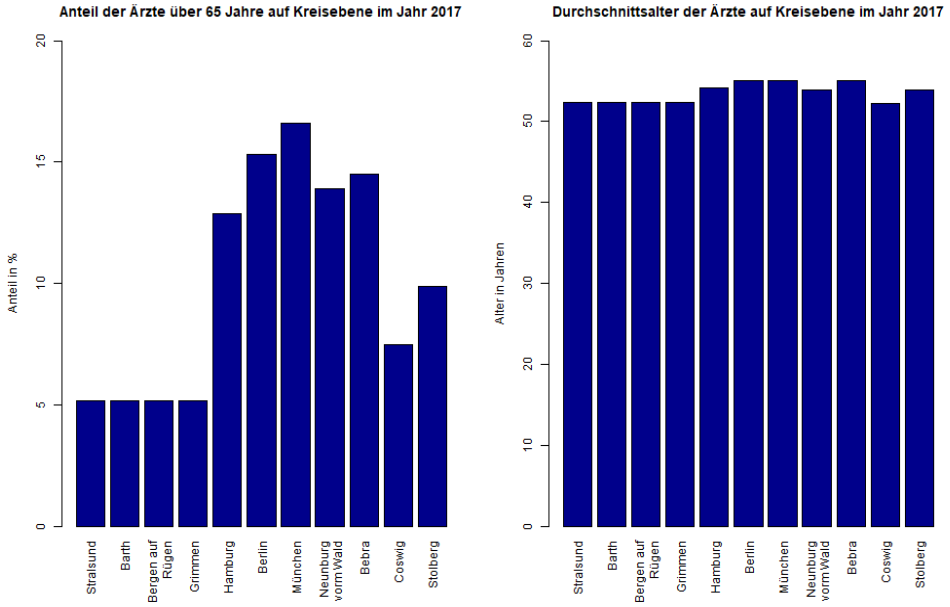

Abbildung 6
Ärzte über 64 Jahre und Durchschnittsalter der Ärzte

Infrastruktur

Infrastruktur

Der letzte Aspekt dieses Teilbereiches „Allgemeine Lebenssituation“ widmet sich der Infrastruktur, wobei zunächst die Mobilität in Form von Zugverbindungen im Fernverkehr analysiert wird. Dazu wurden die Zugverbindungen in drei Kategorien eingeteilt. Die erste Kategorie umfasst die Züge, die täglich von den Bahnhöfen der jeweiligen Städte verkehren und wird im Folgenden „tägliche Zugverbindungen“ genannt. Die zweite Kategorie („regelmäßige Zugverbindungen“) stellt die Züge, die mindestens einmal wöchentlich, aber nicht täglich fahren, dar. Die dritte Kategorie defi-

niert unter „Sonderzüge“ Zugverbindungen, die nur an bestimmten Tagen oder in bestimmten Zeitabschnitten verkehren.

Zugverbindungen

Die Analyse der Zugverbindungen zeigt deutlich, dass die Metropolen die größte Anzahl an täglichen, regelmäßigen und Sonderzügen aufweisen. Dies ist aufgrund der Einwohnergröße und der Eigenschaft als Verkehrsknotenpunkt der Metropolen nachvollziehbar, auffällig ist hingegen, dass in allen Kategorien nur Stralsund und Bergen auf Rügen von Zügen im Fernverkehr angefahren werden. Dies ist auf die Lage in einer touristischen Region zurückzuführen, kommt letztlich aber auch den Einheimischen zu Gute. Die Stadt Bebra profitiert zumindest von regelmäßig, jedoch nicht täglich, fahrenden Zügen. Stralsund ist besonders in der Kategorie der regelmäßigen Zugverbindungen mit 20 Zügen zu erwähnen. Abbildung 7 veranschaulicht die Ergebnisse.

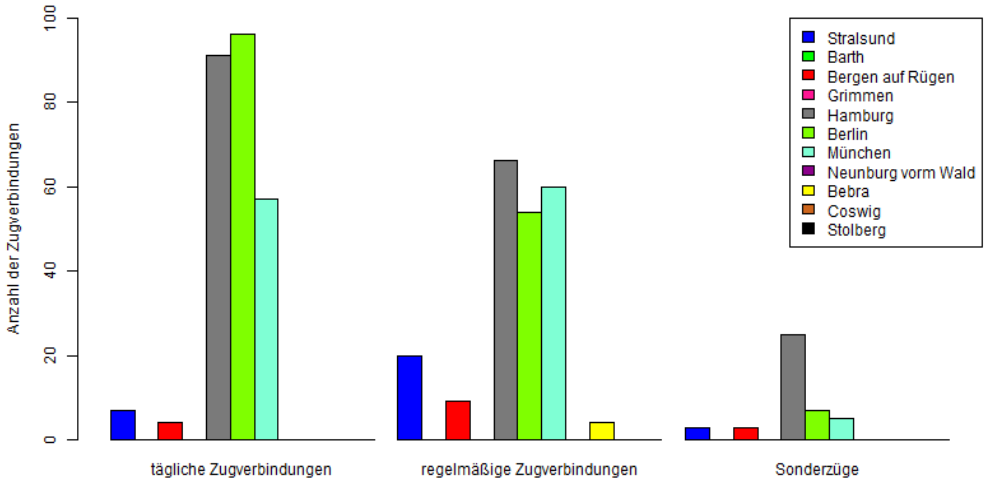

Abbildung 7
Zugverbindungen Fernverkehr

Flughafenentfernung und Autobahnanschluss

Im Rahmen der Infrastrukturanalyse wurde außerdem die Entfernung zum nächstgelegenen Flughafen, dem nächstgelegenen internationalen Flughafen und der nächstgelegenen Autobahnanschlussstelle untersucht, um Mobilitätsmöglichkeiten und die Anbindung für internationale und nationale Besucher darzustellen. Bei dieser Analyse ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Metropolen und den anderen Vergleichsstädten in den drei betrachteten Kategorien zu erkennen. Auffällig ist die relativ kurze Entfernung von Coswig zum nächsten Flughafen in Dresden mit nur 17 km. Diese Entfernung ist geringer als die Entfernung von München zum nächstgelegenen Flughafen Franz-Josef-Strauß mit ca. 35 km, welcher der zweitgrößte Flughafen Deutschlands ist. Die Entfernung von Stralsund zum nächstgelegenen Flughafen Rostock-Laage beträgt 101 km und ist damit im Ver-

gleich zu den anderen Städten relativ hoch. Die größte Entfernung zum nächstgelegenen Flughafen hat Bergen auf Rügen mit 128 km. Die Entfernungen der Städte aus dem Kreis Vorpommern-Rügen zum nächsten internationalen Flughafen sind im Vergleich zu den anderen Städten deutlich höher mit 255 km von Stralsund, 250 km von Barth, 281 km von Bergen auf Rügen und 232 km von Grimmen. Auffällig ist die geringe Entfernung von Stolberg zum nächsten internationalen Flughafen Köln-Bonn mit 77,1 km, welches die geringste Entfernung mit Ausnahme der Metropolen ist. Die Betrachtung der Entfernungen zur nächsten Autobahnauffahrt zeigt ebenfalls, dass in den Städten des Landkreises Vorpommern-Rügen die größten Entfernungen zurückgelegt werden müssen. Eine Ausnahme bildet Grimmen, welches nur eine Entfernung von 4,2 km besitzt und sich damit etwa in der Entfernungsklasse der Metropolen befindet. Die Entfernung Stralsunds bis zur nächsten Autobahnanschlussstelle ist mit 30,3 km im Vergleich sehr hoch. Abbildung 8 zeigt die Entfernungen zum nächsten Flughafen, internationalen Flughafen und zur Autobahnauffahrt.

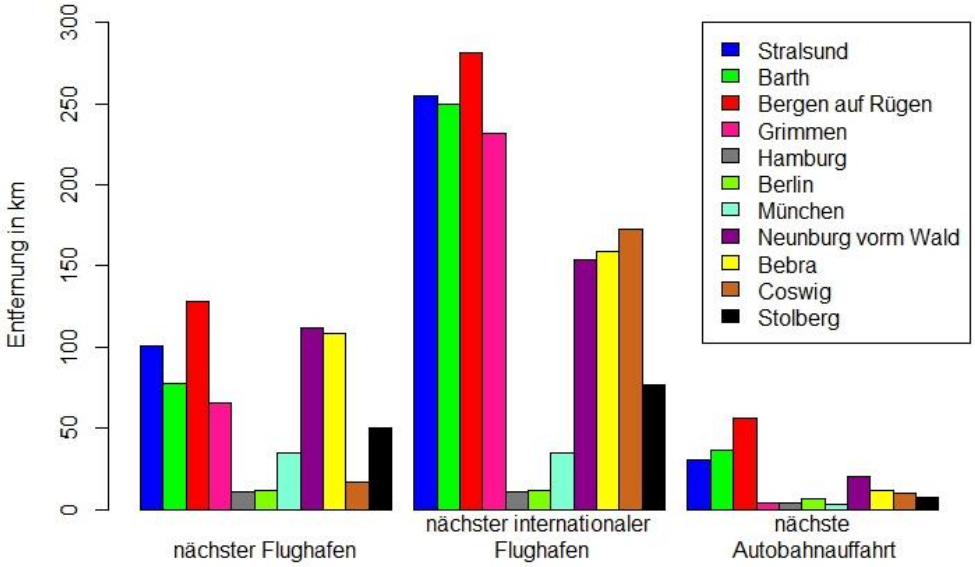

Abbildung 8
Entfernungen zum Flughafen und der Autobahnauffahrt

Stauaufkommen

An dieser Stelle soll auch erwähnt werden, dass sich das Stauaufkommen in den Städten des Kreises Vorpommern-Rügen in einer ersten Datenerhebung als sehr gering gezeigt hat. Das Stauaufkommen ist sowohl vormittags als auch nachmittags in den Großstädten, Neunburg vorm Wald und Bebra deutlich höher. Vormittags ist dies auch für Stolberg und nachmittags für Coswig zu erkennen.

Insgesamt lässt sich somit feststellen, dass Stralsund im Punkt der Zugverbindungen des Fernverkehrs sowohl bei täglichen als auch bei regelmäßigen Zügen im Vergleich mit den anderen Städten eine gute Anbindung aufweist. Allerdings sind die Entfernungen zu Flughäfen und Autobahnen sehr hoch, was die Mobilität für Einheimische und die Attraktivität für auswärtige Besucher einschränkt.

3.2 Wirtschaft und Finanzen

Bruttoarbeitsentgelt und Arbeitslosenquote

Bruttoarbeits-entgelt

Für die Analyse dieses Teilbereiches werden zuerst das Bruttoarbeitsentgelt und die Arbeitslosenquote untersucht. Die Analyse des Bruttoarbeitsentgeltes am Wohnort ist aufgrund der Datenverfügbarkeit nur auf Kreisebene möglich. Die vier Städte im Landkreis VR verfügen mit nur 2.382,31 € insgesamt über das niedrigste Medianeinkommen. Das höchste Bruttoarbeitsentgelt erhalten die Bürger/innen der Stadt München mit ca. 4.139,70 €. Außerdem ist zu erkennen, dass das Bruttoarbeitsentgelt in München auch im Vergleich zu den anderen Städten deutlich höher ist, siehe Abbildung 9.

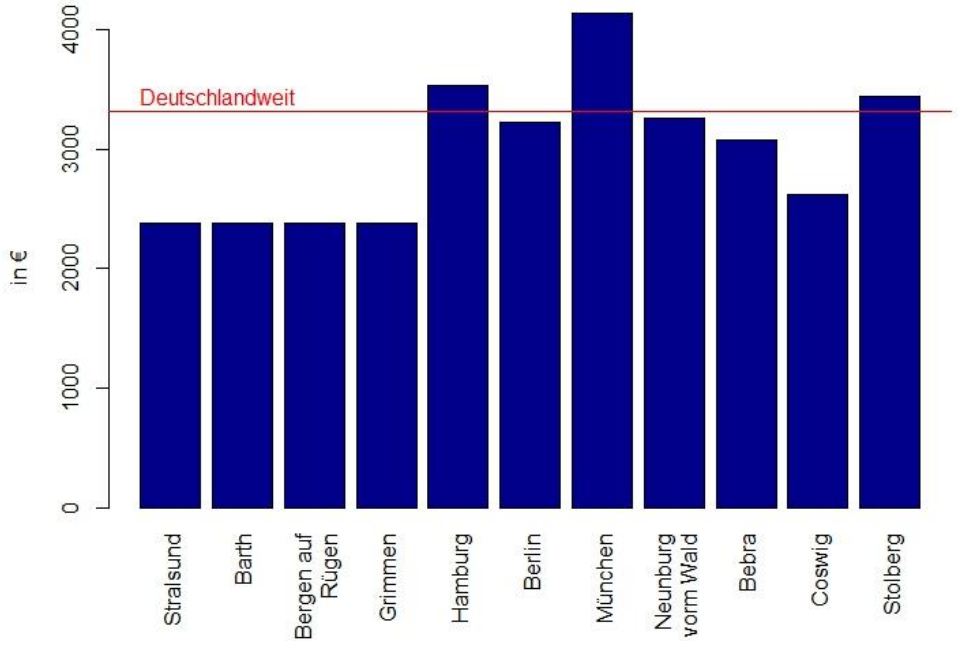

Abbildung 9
Bruttoarbeitsentgelt auf Kreisebene im Jahr 2018

Auffällig ist zudem das Bruttoarbeitsentgelt in Stolberg mit rund 3.445,13 €, welches im Vergleich zu den anderen Städten relativ hoch ist. Ein Grund für diese Unterschiede im Bruttoarbeitsentgelt ist die geografische Lage und die

Nähe zu Regionen mit wirtschaftsstarken Standorten, wie beispielsweise die Nähe Stolbergs zu Aachen. Dennoch ergibt die Analyse auch, dass die neuen Bundesländer, welche Coswig und die Städte des Kreises Vorpommern-Rügen umfassen, das geringste Bruttoarbeitsentgelt aufweisen. Der Vergleich mit dem deutschlandweiten Bruttoarbeitsentgelt zeigt, dass die Städte des Kreises Vorpommern-Rügen, ebenso wie Coswig, deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 3.312 €[39] liegen. Neunburg vorm Wald, Bebra und Berlin befinden sich knapp unter dem Bundesdurchschnitt während München, Hamburg und Stolberg über dem Bundesdurchschnitt liegen (Abbildung 13).

Geschlechtsspezifische Unterschiede

Die Analyse der Unterschiede im Verdienst zwischen Männern und Frauen zeigt in allen Vergleichsstädten, dass Frauen weniger verdienen als Männer. Besonders hoch ist der Unterschied in München. Dort erhalten Frauen im Mittel nur etwa 78,03 % vom mittleren Bruttoarbeitsentgelt der Männer. Auch in Neunburg vorm Wald verdienen Frauen im Mittel nur ca. 78,89 % von dem Verdienst der Männer. Dagegen liegt der mittlere Verdienst von Frauen im Kreis Vorpommern-Rügen (97,09 %) und in Coswig (96,93 %) in etwa auf dem gleichen Niveau des mittleren Verdienstes von Männern. Auch in der Metropole Berlin erhalten Frauen 96,98 % des mittleren Bruttoarbeitsentgeltes der Männer.

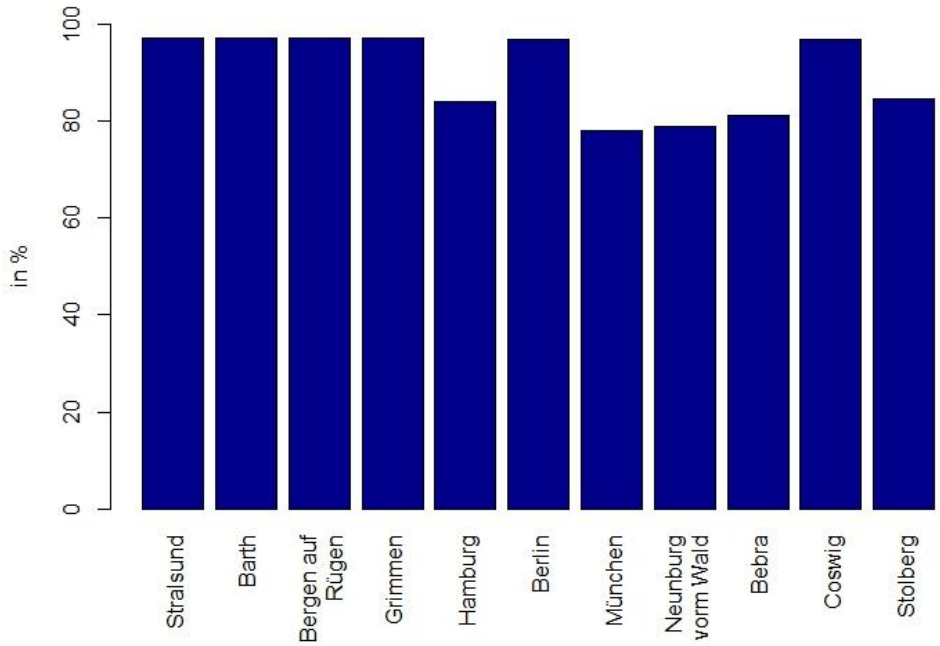

Abbildung 10
Anteil des Bruttoarbeitsentgeltes von Frauen zu Männern im Jahr 2018

[39] Bundesagentur für Arbeit II, 2019

In den Vergleichsstädten der neuen Bundesländer haben Frauen somit nahezu den gleichen Verdienst wie Männer, wobei in den Städten der alten Bundesländer die Unterschiede im Verdienst zwischen Männern und Frauen deutlich zu erkennen sind (Abbildung 10).

Arbeitslosenquote

Bei der Untersuchung der Arbeitslosenquote, die nur auf Kreis- oder Länderebene verfügbar ist, ist zu erkennen, dass die Städte des Kreises Vorpommern-Rügen mit 9,1 % die höchste Arbeitslosenquote zu verzeichnen haben. Auch in Berlin ist die Arbeitslosenquote mit 8,1 % sehr hoch, wie Abbildung 11 veranschaulicht. Berlin und die Städte des Kreises Vorpommern-Rügen liegen damit deutlich über der Bundesarbeitslosenquote von 5,2 %[40] (Abbildung 13). Die geringste Arbeitslosenquote ist in Neunburg vorm Wald mit 2,5 % vorzufinden. Von den in dieser Studie betrachteten Städten liegen neben Neunburg vorm Wald nur Bebra mit 4 % und München mit 3,8 % unterhalb der Bundesarbeitslosenquote von 5,2 %.

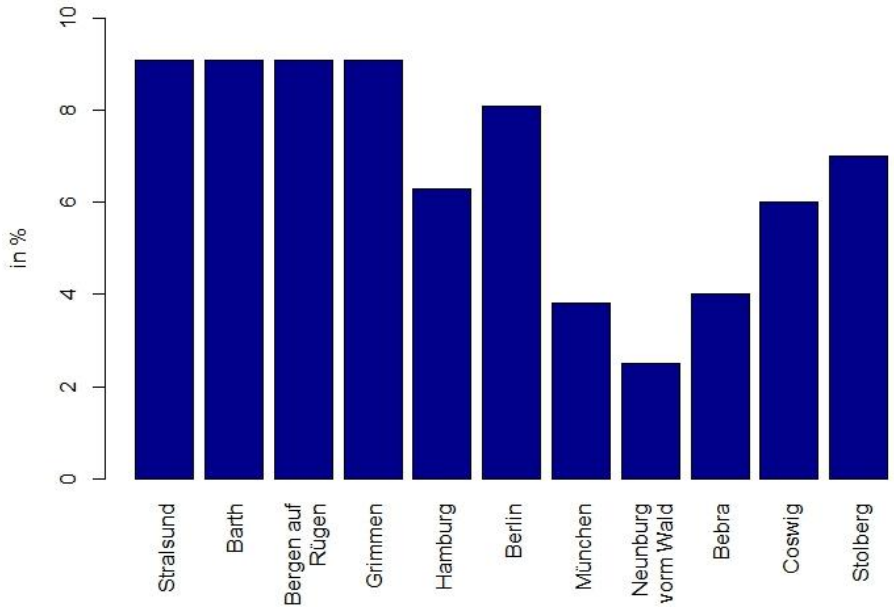

Abbildung 11
Arbeitslosenquote auf Kreisebene im Jahr 2018

Im Zeitvergleich der Arbeitslosenquote sind deutliche Verbesserungen erkennbar. Für alle Städte ist ein Rückgang der Quote zwischen 2010 und 2018 zu erkennen, wobei der starke Rückgang der Arbeitslosenquote in Vorpommern-Rügen, Coswig und Berlin in der Zeitbetrachtung von 2010 bis 2018 auffällt. Dagegen ist die Arbeitslosenquote in Hamburg, München, Neunburg vorm Wald, Stolberg und Bebra nur geringfügig gesunken. Den

[40] Bundesagentur für Arbeit I, 2019

größten Rückgang der Arbeitslosenquote zwischen 2010 und 2018 verzeichnet Coswig um etwa 5,5 Prozentpunkte. In Neunburg vorm Wald ist dieser Rückgang um 1,5 Prozentpunkte am geringsten. Abbildung 12 stellt den Rückgang der Arbeitslosenquote von 2010 bis 2018 für die jeweilige Stadt bzw. den Kreis dar.

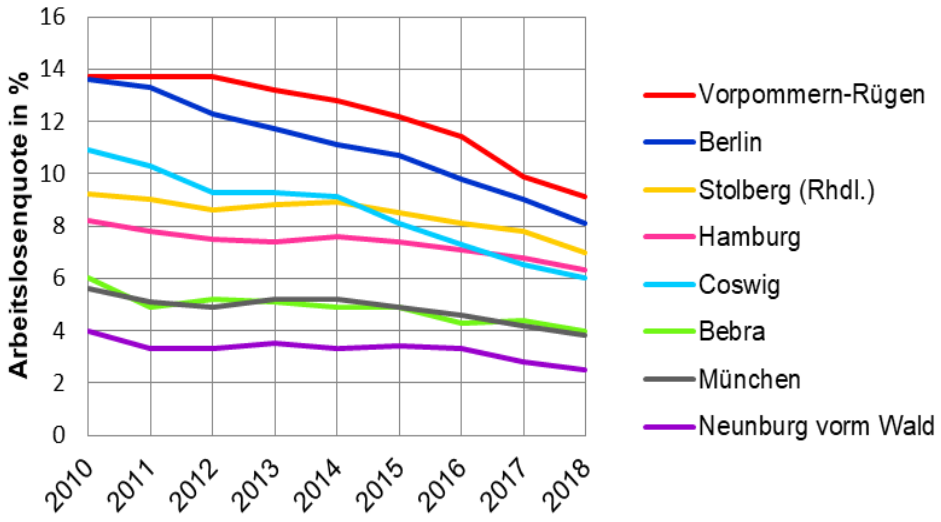

Abbildung 12
Arbeitslosenquote im Zeitverlauf

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Bruttoarbeitsentgelt im Kreis Vorpommern-Rügen sehr gering ist, die Arbeitslosenquote dagegen vergleichsweise hoch, was auch in Abbildung 13 zum Ausdruck kommt.

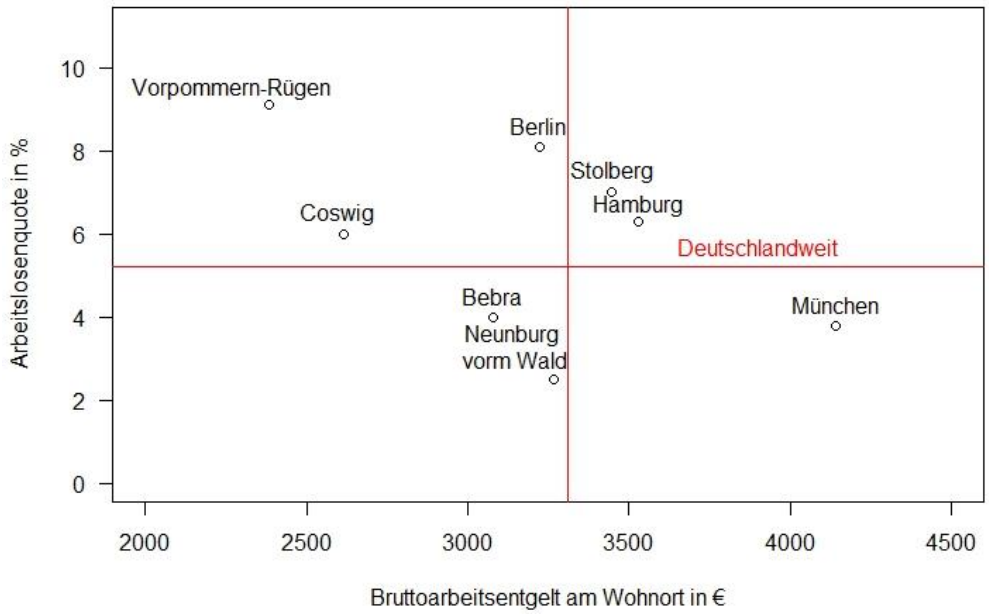

Abbildung 13
Bruttoarbeitsentgelt und Arbeitslosenquote im Jahr 2018

Die anderen Vergleichsstädte weisen sowohl beim Verdienst als auch bei der Arbeitslosenquote bessere Werte auf. Positiv ist der starke Rückgang der Arbeitslosenquote in den letzten Jahren im Kreis Vorpommern-Rügen hervorzuheben sowie der geringe „Gender Pay Gap“.

Wohnfläche

Wohnfläche

Ein weiterer Aspekt des Bereichs Wirtschaft und Finanzen ist die Analyse der Wohnfläche, die sich ein/e Bürger/in der jeweiligen Stadt mit dem durchschnittlichen Gehalt leisten kann. Diese wird im Folgenden als erschwingliche Wohnfläche bezeichnet (Box 1, Kapitel 2.3). Zunächst werden die absoluten Preise pro Quadratmeter für Bestands- und Neuvertragsmieten der jeweiligen Städte betrachtet.

Mietpreise

Dabei ist auffällig, dass der Quadratmeterpreis in 2018 in München sowohl bei Bestands- als auch bei Neuvertragsmieten mit 12,66 €/m² bzw. 16,24 €/m² am höchsten ist. Am geringsten ist der Quadratmeterpreis in Bebra mit 4,74 €/m² bzw. 5,19 €/m². Bei den Bestandsmieten weist Bergen auf Rügen (5,76 €/m²) mit Ausnahme der Metropolen den höchsten Quadratmeterpreis auf, gefolgt von Stralsund mit 5,66 €/m². Bei den Neuvertragsmieten hat die Stadt Stolberg mit 5,93 €/m² den höchsten Quadratmeterpreis der Nicht-Metropolen. Mit 5,77 €/m² ist der Quadratmeterpreis der Neuvertragsmieten in Stralsund nur geringfügig niedriger. Mit Ausnahme der Metropolen ist der Unterschied zwischen Bestands- und Neuvertragsmieten in Neunburg vorm Wald mit 0,99 €/m² am größten. Am kleinsten ist dieser Unterscheid mit nur 0,01 €/m² in Bergen auf Rügen. Tabelle 7 zeigt die Unterschiede in den Städten.

Tabelle 7
Preise für Bestands- und Neuvertragsmieten

Städte	Bestandsmieten 2018 in € pro m²	Neuvertragsmieten 2018 in € pro m²
Stralsund	5,66	5,77
Barth	5,40	5,58
Bergen auf Rügen	5,76	5,77
Grimmen	5,37	5,74
Hamburg	9,39	10,40
Berlin	7,40	9,04
München	12,66	16,24
Neunburg vorm Wald	4,77	5,76
Bebra	4,74	5,19
Coswig	5,36	5,45
Stolberg (Rhdl.)	5,63	5,93

© SIMAT 12-20-037

Bei Betrachtung der Bestandmieten ist zu erkennen, dass in Neunburg vorm Wald mit etwa 114,17 m² die größte erschwingliche Wohnfläche zur Verfügung steht. In München ist diese mit ca. 51,66 m² am geringsten. Im Vergleich der Städte aus dem Kreis Vorpommern-Rügen weist Grimmen mit etwa 78,76 m² die größte erschwingliche Wohnfläche auf. In Stralsund beträgt diese 74,72 m² und ist damit im Vergleich zu den anderen Städten relativ gering. Im Vergleich zu den Metropolen fällt die Kongruenz erschwinglicher Wohnfläche im Landkreis Vorpommern-Rügen etwa mit Berlin (72,63 m²) auf, wie Abbildung 14 veranschaulicht.

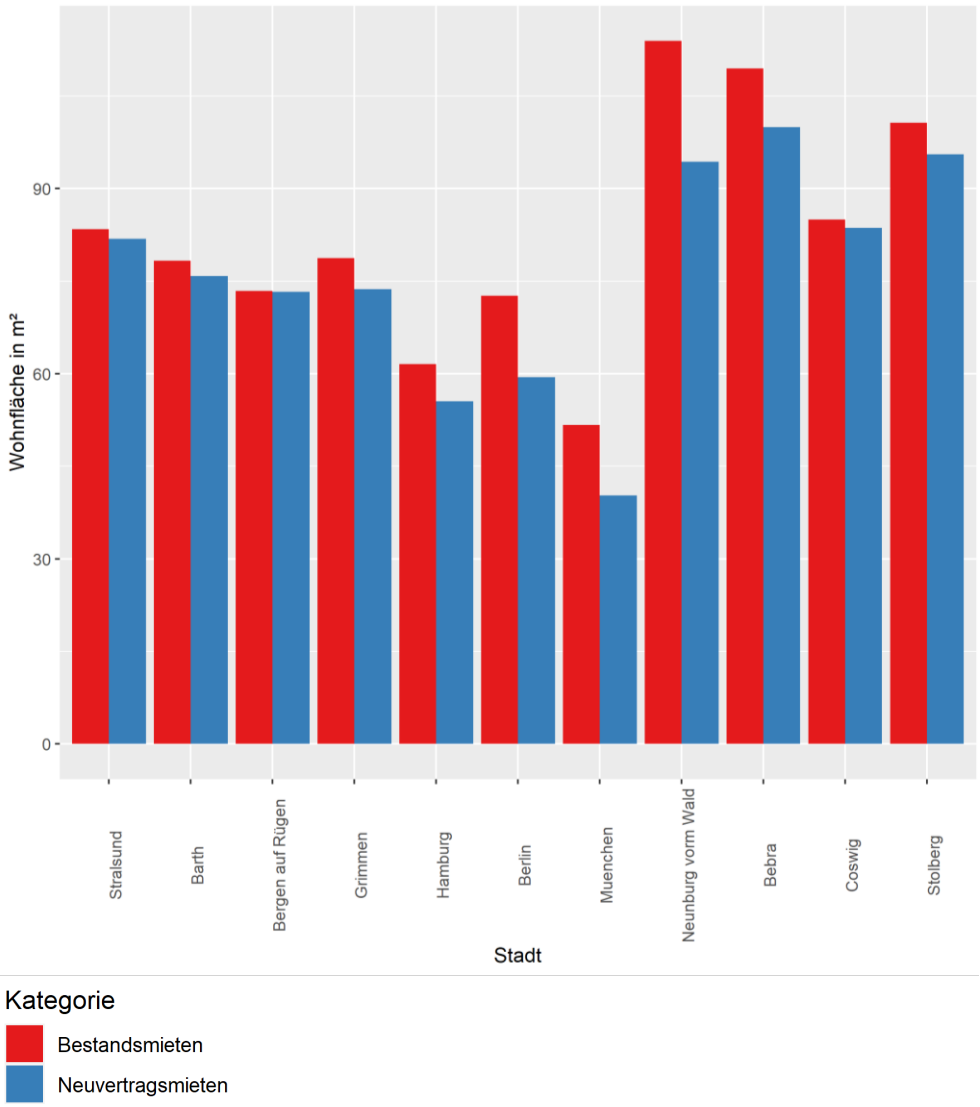

Abbildung 14
Erschwingliche Wohnfläche bei Bestands- und Neuvertragsmieten 2018

Neuvertragsmieten

Die Analyse der Neuvertragsmieten zeigt ähnliche Ergebnisse wie die Analyse der Bestandsmieten. Die erschwingliche Wohnfläche bei den Neuver-

tragsmieten ist in Bebra mit ca. 99,97 m² am höchsten und in München mit rund 40,27 m² am geringsten. Auch bei Neuvertragsmieten ist ein Abstand zwischen den Städten Vorpommern-Rügens mit den Metropolen erkennbar. Die Wohnfläche, welche sich Bürger/innen in den Städten des Kreises Vorpommern-Rügen bei einer Neuvermietung leisten können, ist im Vergleich zu den Bestandsmieten recht ähnlich. Hieraus resultiert für den Landkreis VR im Vergleich zu den Metropolen eine vergleichsweise hohe Flexibilität bei der Anpassung von Wohnraum an die jeweilige Lebenssituation. Kommen bspw. Kinder in den Haushalt, kann in Grimmen oder Stralsund, eher als in Berlin oder München, eine Wohnung zu vergleichbaren Quadratmeterpreisen gefunden werden. Insgesamt ist in allen Städten zu erkennen, dass der erschwingliche Wohnraum bei Neuvertragsmieten geringer ist als bei Bestandsmieten, überregional sind in Deutschland die Neuvertragsmieten und damit auch die Mietpreise insgesamt angestiegen.

3.3 Lebensqualität

Luftqualität

Luftqualität

Der Dieselabgasskandal hat die Luftqualität als unmittelbaren Faktor für die individuelle Lebensqualität ins Bewusstsein einer breiten Menge der Bevölkerung gerückt. Eine hohe Schadstoffbelastung in der Luft kann zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Asthma, Allergien und Diabetes führen und so Lebensqualität und Gesundheit beeinträchtigen. Das Umweltbundesamt geht sogar von ca. 6.000 vorzeitigen Todesfällen pro Jahr durch Stickstoffdioxid in Deutschland aus.[41] Aufgrund dessen werden nachfolgend die Werte für Stickstoff (NO_2) und Feinstaub (PM10) in den Untersuchungsstädten im Jahr 2018 und die Überschreitungen deren Grenzwerte analysiert.

Stickstoffdioxid- und Feinstaubkonzentration

Die Analyse dieser Größen ergibt, dass in den Großstädten München, Hamburg und Berlin die Stickstoffdioxid- und Feinstaubkonzentration im Jahresmittelwert am höchsten sind. Auch die Zahl der Überschreitungen der Stundenwerte von 200 µg/m³ Stickstoff und der Tageswerte von 50 µg/m³ Feinstaub ist in den Metropolen am höchsten. Der geringste Stickstoffdioxidwert ist in Barth, Bergen auf Rügen und Grimmen mit 5,5 µg/m³ zu erkennen. Stolberg weist mit 12 µg/m³ ebenfalls eine geringe Konzentration auf. Stralsund hat mit 19 µg/m³ einen relativ hohen Stickstoffdioxidwert. Bei den

[41] Albrecht, 2018

NO_2-Überschreitungen des Stundenwertes 200 µg/m³ weist nur München eine Überschreitung auf. Barth, Bergen auf Rügen und Grimmen haben mit 15 µg/m³ auch die geringsten Feinstaubwerte. Etwas höhere Werte lassen sich in Stralsund, Bebra und Coswig mit 18 µg/m³ nachweisen. Auch die Zahl der Überschreitung der Feinstaub-Tageswerte von 50 µg/m³ ist in Stralsund und Coswig mit 7 Tagen relativ hoch. Dagegen wird der Feinstaub-Tageswert von 50 µg/m³ in den Städten Barth, Bergen auf Rügen und Grimmen nur 4-mal überschritten. Besonders auffällig ist die hohe Anzahl an Überschreitungen des Feinstaub-Tageswertes von 50 µg/m³ in Berlin mit 143. Tabelle 8 veranschaulicht diesen Sachverhalt. Zu beachten ist, dass es im Landkreis VR außerhalb von Stralsund nur zwei Messstationen gibt, welche jeweils für Barth, Bergen auf Rügen und Grimmen verwendet wurden (Mittelwert).

Tabelle 8
Stickstoffdioxid und Feinstaub 2018

Städte	Jahresmittelwert Stickstoffdioxid (NO_2) 2018 in µg/m³	Zahl der NO_2-Überschreitungen des Stundenwerte 200 µg/m³ in 2018	Jahresmittelwert Feinstaub (PM10) 2018 in µg/m³	Zahl der PM10-Überschreitungen des Tageswertes 50 µg/m³ in 2018
Stralsund	19	0	18	7
Barth	5,5	0	15	4
Bergen auf Rügen	5,5	0	15	4
Grimmen	5,5	0	15	4
Hamburg	29,6	0	20,9	73
Berlin	27,7	0	23,5	143
München	37	1	20,03	34
Neunburg vorm Wald	20	0	18	3
Bebra	16	0	18	5
Coswig	14	0	18	7
Stolberg (Rhdl.)	12	0	17	5

Flächennutzung

Flächennutzung

Für die Untersuchung der Flächennutzung in den Vergleichsstädten wurde die Gesamtfläche zunächst durch die Statistischen Landesämter in die vier Bereiche Siedlung, Verkehr, Vegetation und Gewässer unterteilt. Der Bereich Siedlung umfasst dabei Wohnbau-, Industrie- und Gewerbefläche, Halden, Bergbaubetriebe, Tagebau, Gruben und Steinbrüche, Flächen gemischter Nutzung, Flächen besonderer funktionaler Prägung, Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen, Grünflächen und Friedhöfe. Die Fläche des Straßenverkehrs, der Wege, der Plätze, des Bahnverkehrs, des Flugverkehrs und des

Schiffverkehrs bilden gemeinsam den Bereich Verkehr. Der Bereich Vegetation inkludiert die Fläche für Landwirtschaft, Wald, Gehölz, Heide, Moore, Sümpfe, Unland und vegetationslose Flächen. Fließgewässer, Hafenbecken, stehende Gewässer und Meere bilden den letzten Bereich der Gewässer ab. Die Flächen sind auf kommunaler Ebene zum Stichtag 31.12.2017 in km² ausgewiesen.

Vegetations- und Siedlungsflächen

In der Analyse wird deutlich, dass in den meisten Städten der Anteil an Vegetationsfläche am höchsten ist. Ausnahmen bilden die Metropolen, die einen höheren Anteil an Siedlungsflächen aufweisen. Auch in der Stadt Stralsund ist die Vegetationsfläche kleiner als die Siedlungsfläche. Dabei ist besonders auffällig, dass in Stralsund der Flächenanteil von Gewässer, Siedlung und Vegetation mit jeweils etwa 30 % ungefähr gleich groß ist. Eine solche gleichmäßige Verteilung der Flächennutzung ist in keiner anderen Stadt zu erkennen, wie Abbildung 15 demonstriert.

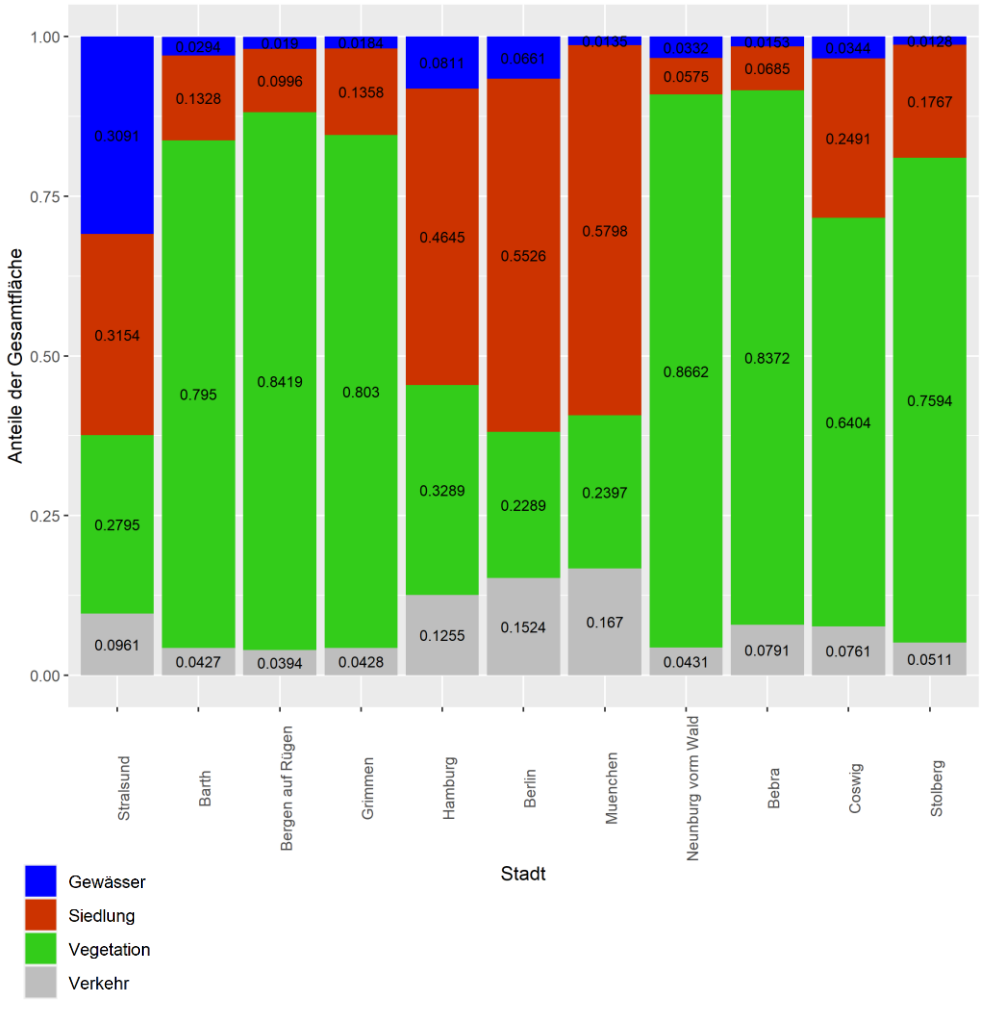

Abbildung 15
Flächennutzung der Vergleichsstädte

Den höchsten Vegetationsanteil weist Neunburg vorm Wald mit ca. 86,7 % auf. Hohe Vegetationsanteile haben zudem die Städte Bebra (83,8 %) und Bergen auf Rügen (84,2 %). Mit ca. 30,9 % hat Stralsund im Vergleich zu den anderen Städten den höchsten Anteil an Gewässern. Auch haben Berlin mit 6,6 % und Hamburg mit 8,1 % einen hohen Anteil an Gewässerflächen. Der Verkehrsanteil ist in den Metropolen deutlich höher als in der anderen Vergleichsstädten. Mit etwa 9,6 % ist der Verkehrsanteil in Stralsund nach den Metropolen am höchsten. Den geringsten Verkehrsanteil hat Bergen auf Rügen mit nur etwa 3,9 %. Insgesamt ist in allen Städten, außer den Metropolen, aber ein hoher Anteil unbebauter Naturflächen in Form von Gewässern und Vegetationsarealen zu erkennen.

Supermarktdichte

Supermarktdichte

Die Supermarktdichte soll ausdrücken, wie viele Supermärkte pro 10.000 Einwohner in einer Stadt existieren. Sie dient als Indikator für die Verfügbarkeit von täglich benötigtem bzw. kurzfristigem Bedarf. Die Auswertung der Supermarktdichte lässt erkennen, dass Bergen auf Rügen mit etwa 8,7 Supermärkten pro 10.000 Einwohner die höchste Supermarktdichte besitzt, s. Abbildung 16.

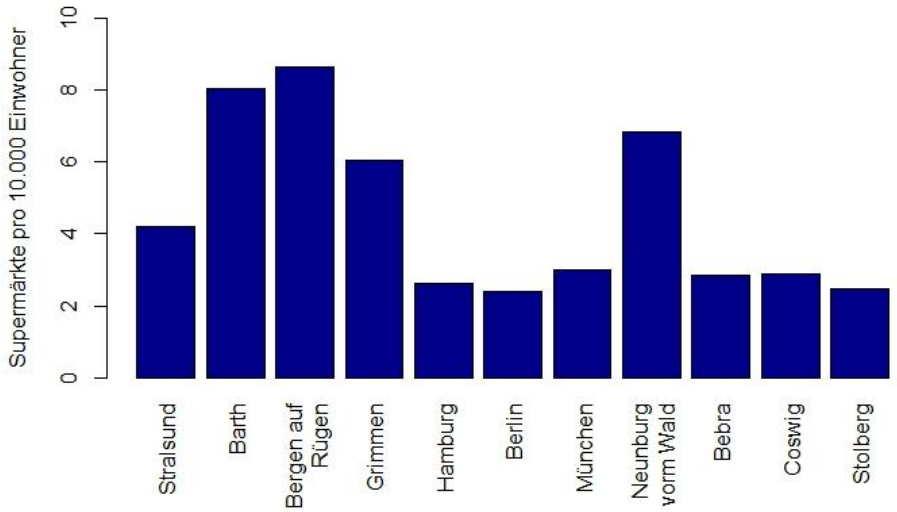

Abbildung 16
Supermarktdichte

Auch Barth (8,1 Supermärkte pro 10.000 Einwohner) und Neunburg vorm Wald (6,8 Supermärkte pro 10.000 Einwohner) haben eine hohe Supermarktdichte. Die geringste Supermarktdichte ist mit rund 2,4 Supermärkten pro 10.000 Einwohner in Berlin zu finden. Vergleicht man die Supermarktdichte Stralsunds mit der aus Stolberg hat Stralsund rund 1,7 Supermärkte pro 10.000 Einwohner mehr. Dieser Vergleich ist aufgrund der ähnlichen

Einwohnerzahl von Stralsund und Stolberg interessant und demonstriert die gute Verfügbarkeit der Supermärkte und somit auch der Einkaufsmöglichkeiten in Stralsund. Die höhere Supermarktdichte lässt vermuten, dass im Umkehrschluss die Personendichte in den Supermärkten beim Einkaufen generell niedriger ist, welches ein entspannteres Einkaufen ermöglicht.

Kultur

Kultur

Die Kultur und deren Angebote sollen im Zuge dieses Teilbereiches ebenfalls untersucht werden. Zunächst werden die Anzahl und die Vielfalt der Museen analysiert. Im Anschluss werden Konzertsäle, Theater und Bibliotheken betrachtet. Sowohl Museen als auch Konzertsäle, Theater und Bibliotheken werden dabei in Bezug zu 10.000 Einwohnern gesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den Städten zu gewährleisten.

Museen

Auffällig dabei, dass Barth eine sehr hohe Anzahl an Museen pro 10.000 Einwohner mit ca. 4,6 hat. Auch Neunburg vorm Wald (2,3) und Grimmen (2,0) weisen deutlich höhere Anzahlen an Museen pro 10.000 Einwohner auf als die anderen Vergleichsstädte. Der Vergleich Stralsund und Stolberg zeigt, dass Stralsund mit 1,3 Museen pro 10.000 Einwohner mehr Museen pro 10.000 Einwohner hat als Stolberg. Diese Anzahl ist ebenfalls höher als die Anzahl der Museen in den Metropolen, wie Abbildung 18 und Tabelle 9 zeigen. Die Betrachtung der Vielfalt der Museen, wie Abbildung 17 verdeutlicht, zeigt jedoch, dass die Metropolen eine höhere Vielfalt an Museumsarten verzeichnen können.

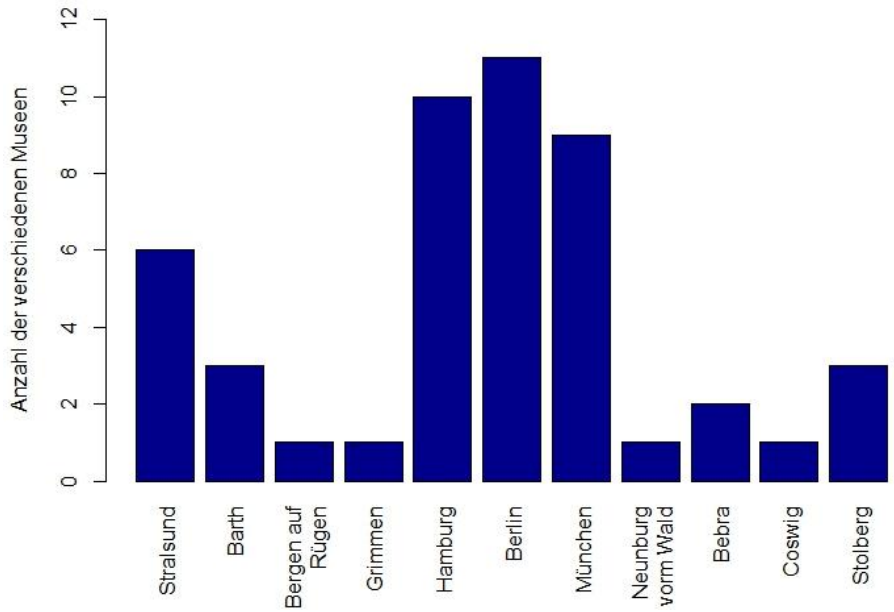

Abbildung 17
Vielfalt der Museen 2019

Theater und Konzertsäle

Die Konzertsäle umfassen Bühnen, auf denen Konzerte und kleinere Gigs stattfinden. Open-Air-Locations, multifunktionelle Arenen oder Stadien sind bei dieser Betrachtung ausgeschlossen. Die Theater schließen Schauspielhäuser und privat finanzierte Spielbühnen ein, welche nur für Theateraufführungen, Musicaldarstellungen oder Konzerte verwendet werden. Die Anzahl an Konzertsälen und Theatern pro 10.000 Einwohner in Barth ist mit ca. 1,15 Konzertsälen bzw. Theatern pro 10.000 Einwohner beträchtlich im Vergleich zu den anderen Städten, s. Tabelle 8. Dies ist durch die geringe Einwohnerzahl und das Vorhandensein eines Konzertsaales und eines Theaters (Barther Boddenbühne) zu erklären. Das bedeutet, dass gerade für wenige Einwohner in Barth auch ein Konzertsaal und Theater vorhanden ist.

Tabelle 9 Absolute Häufigkeit sowie relative Anzahl pro 10.000 Einwohner der Museen, Konzertsäle, Theater und Bibliotheken der untersuchten Städte[42]

	Museen		Konzertsäle		Theater		Bibliotheken	
	Anz.	p10T	Anz.	p10T	Anz.	p10T	Anz.	p10T
Stralsund	8	1,34	1	0,17	1	0,17	1	0,17
Barth	4	4,60	1	1,15	1	1,15	1	1,15
Bergen auf Rügen	1	0,72	1	0,72	0	0	1	0,72
Grimmen	2	2,02	0	0	0	0	1	1,01
Hamburg	80	0,44	43	0,24	46	0,25	32	0,18
Berlin	207	0,56	36	0,1	79	0,21	84	0,23
München	60	0,39	13	0,09	52	0,34	29	0,19
Neunburg vorm Wald	2	2,28	0	0	0	0	1	1,14
Bebra	2	1,43	0	0	0	0	1	0,71
Coswig	2	0,96	1	0,48	0	0	1	0,48
Stolberg	4	0,70	0	0	0	0	1	0,18

Zudem weisen die Städte Bergen auf Rügen (0,72 Konzertsälen pro 10.000 Einwohner) und Coswig (0,48 Konzertsälen pro 10.000 Einwohner) eine hohe Anzahl an Konzertsälen pro 10.000 Einwohner auf, da beide Städte jeweils einen Konzertsaal besitzen. Stralsund hat im Vergleich dazu mit nur etwa 0,17 Konzertsälen pro 10.000 Einwohner eine sehr geringe Anzahl, welches durch die höhere Einwohnerzahl in Stralsund zu erklären ist. Stralsund hat jedoch mit 0,17 Theatern pro 10.000 Einwohner eine hohe Anzahl an Theatern, vor allem im Vergleich zu den anderen Städten. Die Metropolen weisen jedoch mehr Theater pro 10.000 Einwohner als Stralsund auf.

[42]"Anz." = Anzahl; "p10T" = pro 10.000 Einwohner

Dies ist u. a. auf die überregionale Versorgungsfunktion der Metropolen und den Auftrag zur kulturellen Bildung und Weiterbildung zurückzuführen. Der Vergleich zwischen Stralsund und Stolberg, welche etwa gleich hohe Einwohnerzahlen haben, zeigt, dass Stralsund sich durch die Anzahl der Theater pro 10.000 Einwohner deutlich abheben kann und in diesem Punkt eine höhere Vielfältigkeit aufweist, da Stolberg keinen Konzertsaal und auch kein Theater besitzt, s. Abbildung 18.

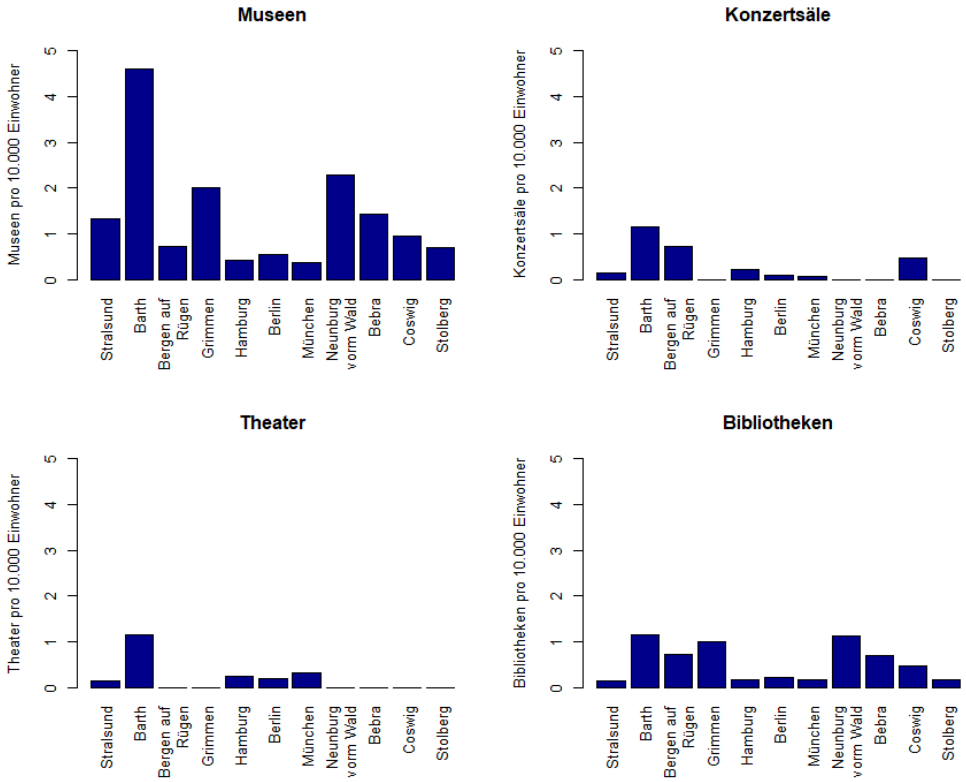

Abbildung 18
Anzahl der Kultureinrichtungen pro 10.000 Einwohner 2019

Bibliotheken

Die untersuchten Bibliotheken setzen sich aus öffentlichen, ohne Hochschul-, Schul- und weitere durch Einrichtungen geführten Bibliotheken zusammen. Die Analyse zeigt, dass Barth mit rund 1,15 und Neunburg vorm Wald mit 1,14 Bibliotheken pro 10.000 Einwohner die höchste Anzahl an Bibliotheken aufweisen, Stralsund dagegen die geringste Anzahl mit 0,167 Bibliotheken pro 10.000 Einwohner. Stolberg, mit einer ähnlichen Einwohnerzahl wie Stralsund, hat etwa gleich viele Bibliotheken pro 10.000 Einwohner mit 0,176 wie Stralsund. Auffällig ist, dass die Metropolen sehr geringe Anzahlen an Bibliotheken pro Einwohner aufweisen, wie Tabelle 8 und Abbildung 18 zeigen. Dabei ist aber darauf hinzuweisen, dass diese Analyse keine Aussagen zur quantitativen und qualitativen Ausstattung

dieser Bildungseinrichtungen treffen kann. Die verschiedenen hier untersuchten Kultureinrichtungen werden ihrem Bildungsauftrag in vielfältiger Weise gerecht und stehen der einheimischen Bevölkerung zur Unterhaltung und zur (Weiter-)Bildung zur Verfügung. Für die Städte im Landkreis Vorpommern-Rügen konnte eine gute Verfügbarkeit nachgewiesen werden.

Freizeit

Freizeitangebot

Im Folgenden soll das Freizeitangebot nähergehend betrachtet werden. Da das Freizeitangebot sehr individuell bewertet werden kann, wurde für diesen Rahmen der Untersuchung eine exemplarische Auswahl von Freizeitangeboten getroffen. Diese umfassen Spielplätze, Kinos und, um punktuell ein aktuelles nischenartiges Freizeitangebot zu betrachten, die Entfernung zum nächsten Escape Room der jeweiligen Stadt.

Spielplätze

Abbildung 19 veranschaulicht die Anzahl der Spielplätze pro 100 Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren. Der Bezug zu den Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren wurde bewusst ausgewählt, da üblicherweise auf Spielplätzen eine Altersgrenze von 14 Jahren gilt.[43]

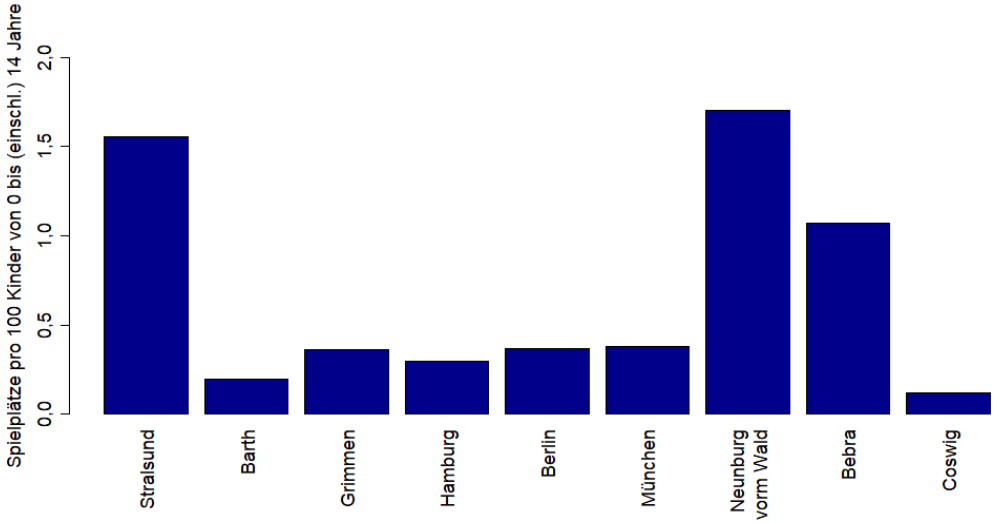

Abbildung 19
Anzahl der Spielplätze pro 100 Kinder von 0 bis (einschl.) 14 Jahre, 2019

Neunburg vorm Wald mit ca. 1,7 Spielplätzen pro 100 Kinder und Stralsund mit rund 1,6 Spielplätzen pro 100 Kinder weisen dabei sehr hohe Zahlen auf. Bebra hat mit 1,1 Spielplätzen pro 100 Kinder ebenfalls deutlich mehr Spielplätze pro 100 Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren als die Metropolen. Grimmen hat mit 0,36 Spielplätzen pro 100 Kinder sogar mehr Spielplätze

[43] VFR Verlag für Rechtsjournalismus GmbH, 2019

pro 100 Kinder als Hamburg mit rund 0,3 Spielplätzen pro 100 Kinder. Stolberg und Bergen auf Rügen weisen keine Werte auf, da jeweils eine der Komponenten nicht verfügbar war.

Kinos

Die Untersuchung der Kinos pro 10.000 Einwohner ergibt, dass diese in Bergen auf Rügen mit 0,72 und in Bebra mit 0,71 Kinos pro 10.000 Einwohner am höchsten ist. Stralsund hat mit etwa 0,17 Kinos pro 10.000 Einwohner in etwa gleich viele Kinos pro 10.000 Einwohner wie die Metropolen. Zu beachten ist, dass Bergen auf Rügen, Bebra und Stralsund jeweils ein Kino haben. Die anderen Nicht-Metropolen haben keine Kinos, ebenfalls Stolberg als ähnlich große Stadt wie Stralsund (Abbildung 20).

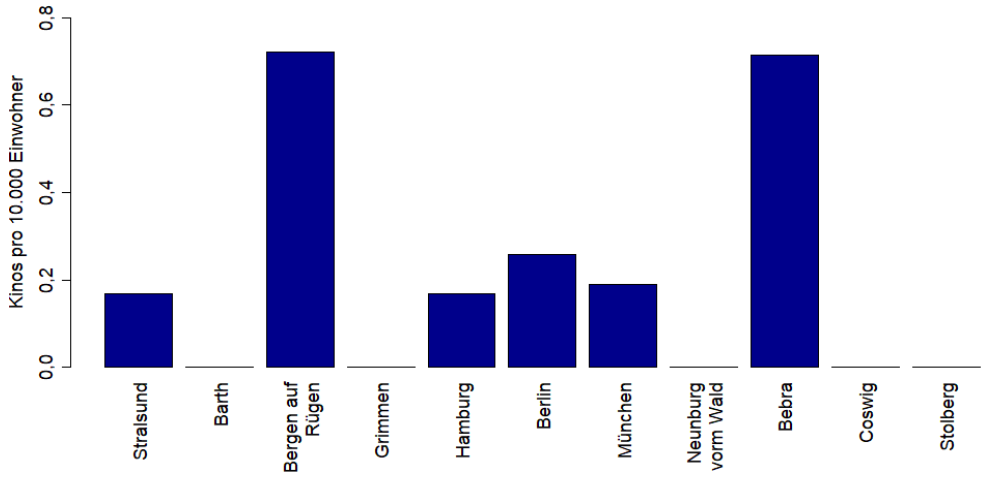

Abbildung 20
Anzahl der Kinos pro 10.000 Einwohner, 2019

Escape Rooms

Um auch einen ausgefalleneren Freizeittrend bei der Bewertung des Freizeitangebots zu berücksichtigen, wird die Entfernung zum nächsten Escape Room analysiert, s. Abbildung 21. Im Landkreis Vorpommern-Rügen gibt es keinen Escape Room, sodass die Entfernung für Grimmen (28,2 km), Stralsund (ca. 37,3 km), Bergen auf Rügen (63,5 km) nach Greifswald und für Barth (62,1 km) nach Rostock zurückgelegt werden müsste. In Neunburg vorm Wald (ca. 41,1 km) ist die Entfernung deutlich größer als in den anderen Vergleichsstädten. Die Entfernung in den Großstädten (0 km) und auch von Coswig (ca. 17,6 km), Stolberg (ca. 14,9 km) und Bebra (ca. 9,5 km) ist dagegen sehr gering. Ein Grund dafür ist die Nähe Coswigs zu Dresden und Stolbergs zu Aachen. Für die Großstädte ist das statistische Maß von 0 km selbstverständlich relativ. Abhängig vom Wohnort in der Metropole wird man auch in Berlin oder München eine gewisse Anreisestrecke und Zeit in Kauf nehmen müssen. Nichtsdestoweniger sind solche nischenartigen Freizeitangebote in den Großstädten deutlich besser verfüg-

bar. Für ausgefallene oder erst aufstrebende Hobbies oder auch Angebote, die sich aufgrund der seltenen Nutzung nur für einen großen Einzugsbereich lohnen, bietet somit das Leben in einer Metropole Vorteile.

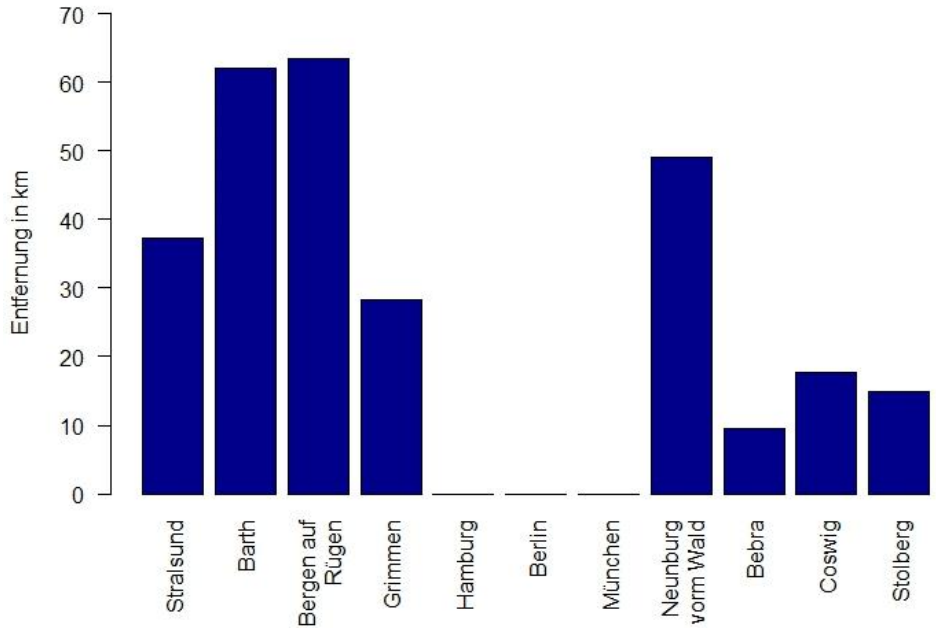

Abbildung 21
Entfernung zum nächsten Escape Room im Jahr 2019

Wetter

Wetter

Das Wetter einer Stadt beeinflusst nicht nur das Stadtbild, sondern auch das alltägliche Leben. So spielt beispielsweise die Niederschlagshöhe eine wichtige Rolle für die Landwirtschaft, die naturräumliche Ausstattung und die Sonnenscheindauer für den Tourismus. Daher soll im Folgenden die Lufttemperatur, die Niederschlagshöhe und die Sonnenscheindauer untersucht werden.

Lufttemperatur

Die Analyse der Lufttemperatur ergibt nur marginale Unterschiede. Jedoch ist die Temperatur in Berlin mit ca. 10,1 C° am höchsten, in Stralsund mit 9,0 C° am geringsten. Die anderen Städte des Kreises Vorpommern-Rügen weisen ebenfalls im Vergleich zu den untersuchten Einheiten geringere Temperaturen auf. Die Niederschlagshöhe ist in der Stadt Stolberg mit rund 788,1 mm am höchsten. Am geringsten ist die Niederschlagshöhe in Barth mit ca. 577,4 mm. Vergleicht man die Städte des Kreises Vorpommern-Rügens, hat Bergen auf Rügen mit 759,7 mm die höchste Niederschlagsmenge, gefolgt von Stralsund mit 681,4 mm. Die höchste Sonnenscheindauer ist in München mit knapp 1861 h zu erkennen, die geringste in Bebra mit 1497 h. Des Weiteren weisen die Städte Stralsund, Barth und Bergen auf Rügen

hohe Sonnenscheindauern auf, wie Tabelle 10 verdeutlicht. Stralsund hat damit eine relativ hohe Sonnenscheindauer, allerdings auch eine geringe mittlere Temperatur und eine vergleichsweise leicht überdurchschnittliche Niederschlagshöhe. Tendenziell sind die Werte des Landkreises für den Tourismus und somit für die Attraktivität der Region förderlich. Heiße Sommer mit einer Tageshöchsttemperatur von mehr als 30 C° sind in Vorpommern-Rügen seltener als in den südlicheren Städten ohne maritimen Einfluss. Durch den hohen Anteil von Siedlungs- und Verkehrsflächen können in den Metropolen unangenehm hohe Temperaturen erreicht werden. Die Nähe zum Bodden und zur Ostsee bietet in diesen Zeiten für die Bevölkerung Vorpommern-Rügens ein Plus an Lebensqualität und zieht daher zahlreiche Touristen aus den Metropolregionen an.

Tabelle 10
Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer

Städte	Lufttemperatur in C°	Niederschlagshöhe in mm	Sonnenscheindauer in h
Stralsund	9,0	681,4	1808
Barth	9,1	577,4	1846
Bergen auf Rügen	9,1	759,7	1808
Grimmen	9,1	664,4	1701
Hamburg	9,9	770,1	1614
Berlin	10,0	630,3	1842
München	9,4	740,9	1861
Neunburg vorm Wald	9,4	631,6	1657
Bebra	9,4	596,8	1497
Coswig	9,7	637,8	1801
Stolberg (Rhdl.)	9,8	788,1	1633

4 SWOT-Analyse für Vorpommern-Rügen

SWOT-Analyse

Im diesem Kapitel soll eine übersichtliche Darstellung der wichtigsten Ergebnisse in Form einer SWOT-Analyse dargestellt werden. SWOT steht hierbei für Stärken (**S**trengths), Schwächen (**W**eaknesses), Chancen (**O**pportunities) und Risiken (**T**hreats). Die SWOT-Analyse dient der Positionsbestimmung des Landkreises Vorpommern-Rügen im Vergleich zu den anderen Untersuchungseinheiten.

Stärken	Schwächen
• Sehr gutes Verhältnis von Betreuungsplatz pro Kind • Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss sind mit 4-5 % unterdurchschnittlich • „nur“ 5,2 % der Ärzte sind Ü-65 (niedrigster Wert) • Sehr gute überregionale Zugverbindungen von und nach Stralsund gegenüber kleineren Vergleichsstädten • Nur marginale Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen im Gegensatz zu den alten Bundesländern • Im Gegensatz zu den Metropolen eindeutig erschwinglicherer Wohnraum insbes. bei Neuvermietungen • Im Gegensatz zu den Metropolen wesentlich geringere Stickstoffdioxid- und Feinstaubbelastungen (insbes. Grimmen, Barth und Bergen auf Rügen) • Sehr hohe Supermarktdichte im Landkreis • Stralsund und Vorpommern-Rügen bei Anzahl und Vielfalt der Museen führend • Barth bei Anzahl der Konzertsäle und Theater im Verhältnis zu den Einwohnern führend • Stralsund mit sehr vielen Spielplätzen ausgestattet • Gutes Wetter in Vorpommern-Rügen: Vergleichsweise geringer Niederschlag und hohe Sonnenscheindauer	• Barth und Grimmen Schlusslicht beim Anteil der Bevölkerung der 0- bis 5-Jährigen • Demografisches Problem in den Landstädten von Vorpommern (insbes. in Grimmen und Barth): vergleichsweise wenig Kinder, weniger arbeitende Bevölkerung und hoher Anteil von alten Leuten • Höchste Arbeitslosenquote mit ca. 9 % - trotz deutlicher Verbesserungen in der Vergangenheit • Geringerer Anteil von Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife • Insgesamt große Entfernung zu Flughäfen • Große Entfernung zu Autobahnen – außer Grimmen! • Sehr niedriges Bruttoarbeitsentgelt (Schlusslicht aller Vergleichseinheiten) • Große Entfernung zu nischenhaften kulturellen Angeboten (z. B. Escape Room) und geringere Kinodichte als in den Großstädten

Chancen	Risiken
• Stärkere Inwertsetzung der Faktoren der Lebensqualität möglich • Gesellschaftliche Veränderungen hin zu stärkerer Work-Life-Balance könnte Nachfrage nach Leben und Arbeit in den Peripherien steigern • Gezielte Anwerbung von Zuwanderern aus Metropolen • In Kombination mit dem überdurchschnittlich stark vorangetriebenen Breitbandausbau in Vorpommern-Rügen: Unterstützung der Etablierung von ortsunabhängigen hochpreisigen Dienstleistungen (insbesondere IT-Sektor)	• Falls aktuelle Nachwuchsproblematik nicht stärker mit Aktivitäten der Fachkräftesicherung und -anwerbung aufgefangen werden, drohen Verluste der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit • Großer Konkurrenzkampf mit anderen wirtschaftlich stärkeren Regionen (z. B. Fachkräfteanwerbung) • Investitionsmentalität der Unternehmen in ihr Personal muss sich verbessern (u. a. Gehalt) • Zunehmende Disparitäten zwischen Stadt und Land in Deutschland

5 Fazit

Fazit

In der vorliegenden Studie wurde mithilfe von quantitativen Daten eine umfassende komparative Analyse durchgeführt. Ziel war es, die Lebensbedingungen der Bevölkerung in ausgewählten Einheiten von Vorpommern-Rügen (Stralsund, Barth, Grimmen und Bergen auf Rügen) den drei größten Metropolen Deutschlands (Berlin, Hamburg und München) und vier weiteren repräsentativen Vergleichsstädten in Deutschland gegenüber zu stellen.

Im ersten der drei Themenblöcke im Bereich des allgemeinen Lebens zeigt sich u. a., dass die demografische Entwicklung seit dem Ende der DDR in Vorpommern-Rügen (und auch in Coswig) deutliche Spuren hinterlassen hat: Die Abwanderung und die niedrigen Geburtenraten in den 1990er Jahren haben zur Folge, dass 2017 der Anteil der 18- bis 39-Jährigen unterdurchschnittlich ist. Das hat auch die Konsequenz, dass diese reduzierte Kohorte eine Reduzierung des Anteils der Vorschulkinder an der Gesamtbevölkerung mit sich bringt und damit niedriger als in den Metropolen ist. Die Überalterung (Anteil der Ü-64-Jährigen) ist hingegen überdurchschnittlich. Insbesondere die Landstädte Grimmen, Barth und auch der Dresdner Vorort Coswig weisen eine überdurchschnittliche Lücke bei der jüngeren arbeiten-

den Bevölkerung auf. Es besteht in diesen Einheiten ein noch höheres Risiko eines sich verstärkenden Arbeitskräftemangels im Vergleich zu den Metropolen.

Insbesondere im sozialen Bereich, bei der Kinderbetreuung, liegt die Region Vorpommern-Rügen gegenüber den Vergleichseinheiten vorn. Die Verfügbarkeit von Kinderbetreuungsplätzen ist in Barth, Grimmen und Bergen auf Rügen hervorragend, Stralsund schneidet besser ab als die Großstädte. Bei der weiteren Betrachtung der Bildung wird deutlich, dass die innere gesellschaftliche Differenzierung in den Millionenstädten wesentlich stärker ausgeprägt ist als in allen anderen Vergleichseinheiten: Der Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss beträgt in den Untersuchungsstädten von Vorpommern-Rügen weniger als 5 %. In Berlin liegt diese Quote bei 10 %. Andererseits verfügen in Berlin 48 % der Schulabgänger über die allgemeine Hochschulreife. In Stralsund sind es 38 % und in den drei anderen Vergleichseinheiten von Vorpommern-Rügen nur ca. 25 %.

Die Ärztedichte ist in Vorpommern-Rügen insgesamt als gut zu bezeichnen. Die Metropolen haben aufgrund der Zentralörtlichkeit und der Existenz von großen Universitätskliniken eine wichtige Versorgungsfunktion und damit auch insgesamt eine höhere Dichte bei Allgemein- und Fachärzten. Der Anteil der Ärzte, die 65 Jahre oder älter sind, ist in München und Berlin mit 15 % auf einem sehr hohen Niveau.

Beim Infrastrukturvergleich fällt das Fazit differenziert aus: Die Metropolen sind selbstverständlich an höher frequentierten Bahnverkehr angeschlossen, was auch an der Bevölkerungsgröße und der Knotenpunktfunktion liegt. Stralsund und auch Bergen sind jedoch gegenüber den anderen kleineren Vergleichseinheiten sehr gut an das Schienennetz angebunden. Die dünn besiedelte Struktur von Vorpommern-Rügen führt auch zu einer niedrigen Autobahndichte und damit vergleichsweise dünnen Straßenanbindung. Relativierend muss ergänzt werden, dass der „Rügenzubringer“, welcher direkt durch das Stralsunder Stadtgebiet verläuft, nicht als Autobahn klassifiziert ist. Jedoch ist dieser vom Anschluss an die A20 bei Grimmen bis Altefähr (Rügen) als vierstreifige Kraftfahrtstraße ausgebaut und teilweise mit einer Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h befahrbar. Das steigert die Erreichbarkeit deutlich. Als großes Manko ist die große Entfernung zu einem internationalen Flughafen zu bezeichnen. Allerdings ist die endgültige Bewertung auch von der Betrachterperspektive abhängig. Ein Flughafen bietet zwar Mobilitätsmöglichkeiten und viele Arbeitsplätze, jedoch induziert er

auch neben der hohen Flächeninanspruchnahme sehr viel Lärm- und Umweltverschmutzung. Bei der Analyse der Luftverschmutzung konnte eine wesentlich geringere Belastung in Vorpommern-Rügen als in den Metropolen nachgewiesen werden. Insbesondere die Landstädte Grimmen, Barth und Bergen auf Rügen weisen noch niedrigere Werte als alle anderen deutschen Vergleichsstädte auf und besitzen damit eine sehr gute Luftqualität. Die Flächeninanspruchnahme ist sehr unterschiedlich, aber nachvollziehbar: Die Metropolen besitzen hochgradig versiegelte Flächen und sind weniger grün. Beispielsweise sind 70 % der Fläche Berlins Siedlungs- und Verkehrsflächen. In Grimmen, Barth oder Bergen auf Rügen beträgt dieser Anteil weniger als 10 %. Stralsund hat mit Abstand den größten Anteil an Gewässerflächen und besitzt mit dem Strelasund eine einzigartige Wasserlage im Gegensatz zu den anderen Vergleichseinheiten.

Die wirtschaftliche Lebenssituation in Vorpommern-Rügen ist stark geprägt durch die niedrigen Bruttoarbeitsentgelte in Höhe von ca. 2.382 € im Monat (Median 2018). Der Bundesdurchschnitt liegt bei 3.312 €. Die Lohnunterschiede gegenüber den Metropolen sind sehr deutlich erkennbar und stellen einen Standortnachteil für Ostdeutschland und Vorpommern-Rügen dar. Jedoch muss eine leichte Relativierung angemerkt werden: Das Bruttoarbeitsentgelt wird üblicherweise am Arbeitsort erfasst und durch die ortsansässige Bevölkerung dividiert. Die Metropolen zeichnen sich genuin durch sehr intensive Einpendleraktivitäten aus. Diese täglichen Pendler reduzieren den Quotienten des Entgeltes. Zum Beispiel: Die Stadt Hamburg verzeichnet ca. 975.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (2018). Davon sind 355.000 (= 36,4 % der Beschäftigten) Einpendler und gelten nicht als Einwohner der Hansestadt. Der Pendlersaldo beträgt in Berlin ca. +186.000 und in München +150.000 Arbeitnehmer. In Vorpommern-Rügen ist er mit -7.500 (ca. 10 % der Beschäftigten) negativ[44] und drückt damit das durchschnittliche Lohnniveau vor Ort noch weiter nach unten. Ein weiterer kleiner Lichtblick bei dieser Betrachtung der Lohnunterschiede ist das vergleichsweise ausgeglichene geschlechtsspezifische Lohngefälle, was nur um 3 % differiert. In den alten Bundesländern ist dieser „Gender Pay Gap“ wesentlich ausgeprägter. Die Arbeitslosenquote ist in Vorpommern-Rügen im Vergleich jedoch am höchsten. Die Quote beträgt 9 % und hat sich durch die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren deutlich reduziert. Die niedrigen Löhne können teilweise durch die sehr unter-

[44]Bundesagentur für Arbeit V, 2019

schiedlichen Kosten für Wohnraum kompensiert werden. Vorpommern-Rügen ist insgesamt immer noch wesentlich günstiger als die Großstädte. Neuvertragsmieten sind im Mittel in München dreimal und in Berlin zweimal so hoch wie in Stralsund. Die Darstellung über Löhne und Mieten lassen auch den Schluss zu, dass ein Arbeitnehmer bei vergleichbaren Verdiensten (z. B. durch Tarifverträge, Mindestlöhne, Eingruppierungen im öffentlichen Dienst, mobile Selbstständigkeit) in Vorpommern-Rügen und Stralsund mehr Wohnraum für sein Geld bekommen kann und zusätzlich noch die Vorzüge des Landes bzw. der Kleinstädte genießen und in Lebensqualität ummünzen kann.

Die Analyse der Lebensqualität im dritten Teilbereich wurde überwiegend mit sogenannten weichen Faktoren untersucht. Im kulturellen Bereich ist offensichtlich, dass die Museumsvielfalt in den Metropolen unschlagbar ist. Jedoch belegt Stralsund direkt dahinter den vierten Platz. Darüber hinaus ist die Anzahl der Museen in Relation zur Einwohnergröße überdurchschnittlich. Auch bei den Bibliotheken sind die Landstädte von Vorpommern-Rügen ganz vorn. Bei Konzertsälen und Theatern kann Stralsund und Barth mit den Großstädten mithalten und diese sogar teilweise übertrumpfen, was u. a. auf die starke touristische Prägung zurück zu führen ist. Das damit verbundene kulturelle Angebot bereichert selbstverständlich auch die Lebensqualität für die einheimische Bevölkerung. Jene Lebensqualität ist für viele Menschen auch vom täglichen Wetter abhängig. Insgesamt zeichnen sich die Städte in Vorpommern-Rügen – mit Ausnahmen – durch viele Sonnenstunden und vergleichsweise wenige Niederschläge aus. Darüber hinaus ist das mildere Küstenklima und die Ostseenähe mit Bademöglichkeiten für viele Menschen angenehmer als ein heißer Sommer (z. B. 2018 und 2019) in einer Großstadt mit hohen Temperaturen aufgrund starker Flächenversiegelung und absoluter Windstille.

Diese wissenschaftliche Analyse zeigt viele Stärken und Schwächen auf. In jedem Fall wird deutlich, dass die weichen Faktoren von Vorpommern-Rügen hinsichtlich der Lebensqualität noch intensiver nach außen, aber auch nach innen, betont werden müssen. Ein noch stärkeres gezieltes überregionales Marketing könnte zur besseren Inwertsetzung der Region Vorpommern-Rügen als Lebens- und Arbeitsort beitragen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Lebensbedingungen in Deutschland sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Auch zwischen Stralsund und den drei untersuchten Städten des Landkreises Barth, Grimmen und

Bergen auf Rügen werden Unterschiede deutlich. Die Bewertung der Lebensqualität in einer Region hängt vom subjektiven Empfinden und den individuellen Prioritäten ab. Ein junger Mensch, der das „wilde Großstadtleben“, schnelle Gehaltsentwicklungen und rasante Mobilitätsmöglichkeiten sucht, kann in Berlin, Hamburg oder München möglicherweise glücklicher werden und noch mehr Vielfalt erleben. Vorpommern-Rügen kann jedoch bspw. für diejenigen Menschen interessant sein, die bereit sind, bei ihrem Verdienst Abstriche in Kauf zu nehmen – für eine klimatisch angenehmere, kleinteiligere, sauberere, homogenere und entspanntere Lebensumgebung, wo Wohnraum für Familien noch bezahlbar ist.

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
ALQ	Arbeitslosenquote
BE	Bruttoarbeitsentgelt
DDR	Deutsche Demokratische Republik
h	Stunden
km^2	Quadratkilometer
Ls	Allgemeine Lohnsteuer
MV	Mecklenburg-Vorpommern
Rhld.	Rheinland
SWOT	Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats
VR	Vorpommern-Rügen
NO_2	Stickstoffdioxid
PM10	Feinstaub
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen

Literaturangaben

Albrecht, 2018: Tim Albrecht: Schlechte Luft: die unsichtbare Gefahr, 2018, online verfügbar unter: https://www.boell.de/de/2018/12/03/schlechte-luft-die-unsichtbare-gefahr, Zugriff: 30.01.2020.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2017: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistisches Jahrbuch 2017 Berlin, 2017, online verfügbar unter: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/produkte/Jahrbuch/jb2017/JB_2017_BE.pdf, Zugriff: 19.05.2019.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg I, 2018: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht AV3–j/17 Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Berlin 2017, 2018, online verfügbar unter: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/stat_berichte/2018/SB_A05-03-00_2017j01_BE.pdf, Zugriff: 25.05.2019.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg II, 2018: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistisches Jahrbuch 2018 Berlin, 2018, online verfügbar unter: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/produkte/Jahrbuch/jb2018/JB_2018_BE.pdf, Zugriff: 2018.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2019: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Einwohnerregisterstatistik Berlin (1) Region nach Alter in Jahren nach Stichtag und Geschlecht, 2019

Anthes I, 2019: Ralph Anthes: Spielplatz in Barth finden, online verfügbar unter: https://www.spielplatznet.de/spielplaetze/Barth, Zugriff: 2019.

Anthes II, 2019: Ralph Anthes: Spielplatz in Bebra finden, online verfügbar unter: https://www.spielplatznet.de/spielplaetze/Bebra, Zugriff: 2019.

Anthes III, 2019: Ralph Anthes: Spielplatz in Grimmen finden, online verfügbar unter: https://www.spielplatznet.de/spielplaetze/Grimmen, Zugriff: 2019.

Anthes IV, 2019: Ralph Anthes: Spielplatz in Neunburg vorm Wald finden, online verfügbar unter: https://www.spielplatznet.de/spielplaetze/Neunburg%20Vorm%20Wald, Zugriff: 2019.

Bayerisches Landesamt für Statistik, 2018: Bayerisches Landesamt für Statistik: Statistische Berichte Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2017, 2018, online verfügbar unter: https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroffentlichungen/statistische_berichte/k5300c_201700_18940.pdf, Zugriff: 24.05.2019.

Bayerisches Landesamt für Statistik I, 2019: Bayerisches Landesamt für Statistik: Statistik der allgemein bildenden Schulen 2016/2017 München, 2019.

Bayerisches Landesamt für Statistik II, 2019: Bayerisches Landesamt für Statistik: Statistik der allgemein bildenden Schulen 2016/2017 Schwandorf, 2019.

Bayerisches Landesamt für Statistik III, 2019: Bayerisches Landesamt für Statistik: Statistische Berichte Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2017, 2019, online verfügbar unter: https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroffentlichungen/statistische_berichte/a5111c_201700.pdf, Zugriff: 25.05.2019.

Behörde für Schule und Berufsausbildung, 2017: Behörde für Schule und Berufsausbildung: Schulentlassungen aus allgemeinbildenden Schulen des Schuljahres 2016/17 nach Abschlussart, Schulform und zuletzt besuchter Jahrgangsstufe, 2017, online verfügbar unter: https://www.hamburg.de/contentblob/10451118/196eb72538694079dfe4761c8041082f/data/2016-17-schulentlassene.pdf, Zugriff: 12.12.2019.

BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG I, 2019: BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG: Bibliotheken in Berlin, online verfügbar unter: https://www.berlin.de/kultur-und-tickets/adressen/bibliothek/, Zugriff: 10.06.2019.

BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG II, 2019: BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG: o.T., online verfügbar unter: www.berlin.de, Zugriff: 10.06.2019.

Bundesagentur für Arbeit I, 2019: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, 2019, online verfügbar unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31892/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=17722&year_month=aktuell&year_month.GROUP=1&search=Suchen, Zugriff: 13.09.2019.

Bundesagentur für Arbeit II, 2019: Bundesagentur für Arbeit: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach ausgewählten Merkmalen, 2019, online verfügbar unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_10256/SiteGlobals/Forms/Direktsuche/direktsuche_Form_Rubrik.html?view=processForm&resourceId=17656&input_=&pageLocale=de&step=2&category=entgelt&topic=beschaeftigung-entgelt-entgelt&topic.GROUP=1&search=Suchen, Zugriff: 26.10.2019.

Bundesagentur für Arbeit III, 2019: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte (Jahreszahlen), Tabelle 16.1, 2019, online verfügbar unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_300648/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=746742&year_month=201812&year_month.GROUP=1&search=Suchen, Zugriff: 27.08.2019.

Bundesagentur für Arbeit IV, 2019: Bundesagentur für Arbeit: Faktencheck zum Arbeitsmarkt, online verfügbar unter: https://arbeitsmarktmonitor.arbeitsagentur.de/faktencheck/regionalstruktur/karte/126/2017/unemployrate/, Zugriff: 27.08.2019.

Bundesagentur für Arbeit V,2019: Bundesagentur für Arbeit: o.T., online verfügbar unter: https://arbeitsmarktmonitor.arbeitsagentur.de, Zugriff: 2019.

Bundesarztregister KBV, 2019: Bundesarztregister KBV: Regionale Verteilung der Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung 2014-2018, 24. Mai 2019.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, 2019: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat: Gleichwertige Lebensverhältnisse, 2019, online verfügbar unter: https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/gleichwertige-lebensverhaeltnisse/gleichwertige-lebensverhaeltnisse-node.html, Zugriff: 17.12.2019.

DB Vertrieb GmbH, 2019: DB Vertrieb GmbH: Abfahrts- & Ankunftspläne für Deutschland zum Download, online verfügbar unter: https://www.bahn.de/p/view/service/fahrplaene/fahrplaene_download.shtml, Zugriff: 06.06.2019.

Deutscher Bundestag, 2013: Deutscher Bundestag: Schlussbericht der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“, 2013, Drucksache 17/13300, online verfügbar unter: http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/133/1713300.pdf, Zugriff: 06.03.2020.

Deutscher Wetterdienst, 2019: Deutscher Wetterdienst: CDC - Climate Data Center, online verfügbar unter: https://cdc.dwd.de/portal/, Zugriff: 30.08.2019.

Eusterhus, 2018: Eva Eusterhus: In vielen Stadtteilen gucken die Kinder in die Röhre, 2018, online verfügbar unter: https://www.welt.de/regionales/hamburg/article173837031/Spielplatzangebot-In-vielen-Stadtteilen-gucken-die-Kinder-in-die-Roehre.html, Zugriff: 2019

F+B für Wohnen, Immobilien & Umwelt GmbH, 2019: F+B für Wohnen, Immobilien & Umwelt GmbH: F+B Marktmonitor, 2019, Hamburg

Firmendb, 2015: Firmendb: Europäische Metropolregionen in Deutschland, 2015, Druonline verfügbar unter: http://www.firmendb.de/info-pool/metropolregionen.php, Zugriff: 18.03.2019.

Google LLC, 2019: Google LLC: Kartendaten, online verfügbar unter: https://www.google.de/maps, Zugriff: 2019.

hamburg.de GmbH & Co. KG I, 2019: hamburg.de GmbH & Co. KG: o.T., online verfügbar unter: www.hamburg.de, Zugriff: 10.06.2019.

hamburg.de GmbH & Co. KG II, 2019: hamburg.de GmbH & Co. KG: öffentliche Bibliotheken., online verfügbar unter: https://www.hamburg.de/bibliotheken/, Zugriff: 10.06.2019.

Hansestadt Stralsund, 2017: Hansestadt Stralsund: Statistisches Jahrbuch 2017 der Hansestadt Stralsund, Dezember 2017, online verfügbar unter: https://www.stralsund.de/export/sites/hst/buerger/rathaus/statistik/statistische_jahrbuecher_gesamt/Statistische_Jahrbuecher_2008-2017/Statistisches-Jahrbuch-der-Hansestadt-Stralsund-2017.pdf, Zugriff: 2019.

Hessisches Statistisches Landesamt, 2017: Hessisches Statistisches Landesamt: Statistische Berichte Schulentlassene aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hessen am Ende des Schuljahres 2016/17, 2017, Statistische Berichte, S. 12-13

Hessisches Statistisches Landesamt, 2019: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2018 Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2017, 2019, online verfügbar unter: https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/HEHeft_heft_00010043;jsessionid=B4F43F963A00B286F872CCD864584036, Zugriff: 25.05.2019.

Imacc, 2019: Imacc: Solidaritätszuschlag berechnen: Soli Ratgeber – Berechnung, Höhe, 2019, online verfügbar unter: https://www.imacc.de/solidaritaetszuschlag-berechnen-soli/, Zugriff: 17.12.2019.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2018: Information und Technik Nordrhein-Westfalen: Statistische Berichte Bodenflächen in Nordrhein-Westfalen nach Art der tatsächlichen Nutzung, Ausgabe 2018 Ergebnisse

der Flächenerhebung am 31. Dezember 2017, 2018, online verfügbar unter: https://webshop.it.nrw.de/gratis/C179%20201800.pdf, Zugriff: 26.05.2019.

IT.NRW, 2019: IT.NRW: Statistik der allgemeinbildenden Schulen Schulabgänger/ -innen (Anzahl), 2019, Düsseldorf.

Kupferstadt Stolberg (Rhld.) I, 2019: Kupferstadt Stolberg (Rhld.): Kinderspielplätze, online verfügbar unter: https://www.stolberg.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?item_id=867147&waid=698, Zugriff: 2019.

Kupferstadt Stolberg (Rhld.) II, 2019: Kupferstadt Stolberg (Rhld.): o.T., online verfügbar unter: www.stolberg.de, Zugriff: 10.06.2019

Kupferstadt Stolberg (Rhld.) III, 2019: Kupferstadt Stolberg (Rhld.): Stadtbücherei Stolberg, online verfügbar unter: https://www.stolberg.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?item_id=867158, Zugriff: 10.06.2019.

Landesdatenbank NRW, 2019: Landesdatenbank NRW: Kommunalprofil Stolberg (Rhld.), Stadt, 2019, online verfügbar unter: https://www.it.nrw/sites/default/files/kommunalprofile/l05334032.pdf, Zugriff: 2019.

Landeshauptstadt München, 2019: Landeshauptstadt München: Die städtischen Spielplätze Münchens, online verfügbar unter: https://www.muenchen.de/volltextsuche.html?query=spielpl%C3%A4tze%20statisitk, Zugriff: 2019.

Liebig, 2019: André Liebig: Sozialversicherungsbeiträge 2018, online verfügbar unter: https://www.lohn-info.de/sozialversicherungsbeitraege2018.html, Zugriff: 17.12.2019.

Microsoft Excel, 2010: Microsoft Excel: o.T., 2010

o.A., 2017: o.A.: Lohnsteuer, 2017, online verfügbar unter: http://www.parmentier.de/steuer/index.php?site=lohnsteuertabellephp2018, Zugriff: 2019.

Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG I, 2019: Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG: o.T., online verfügbar unter: www.muenchen.de, Zugriff: 10.06.2019.

Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG II, 2019: Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG: Bibliotheken München, online verfügbar unter: https://www.muenchen.de/leben/bibliotheken.html, Zugriff: 10.06.2019

Prognos AG Berlin, 2020: Prognos AG Berlin: Der Prognos Zukunftsatlas 2019, online verfügbar unter: https://www.prognos.com/publikationen/zukunftsatlas-r-regionen/zukunftsatlas-2019/, Zugriff: 01.02.2020.

QM3 UG I, 2019: QM3 UG, o.T. online verfügbar unter: www.hansestadt-stralsund.de, Zugriff: 10.06.2019.

QM3 UG II, 2019: QM3 UG: Stadtbibliothek, online verfügbar unter: https://hansestadt-stralsund.de/de/kultur_kunst_sport/stadtbibliothek, Zugriff: 10.06.2019.

Quelle: siehe Anhang I: Gemeinde Handewitt: Kurzvorstellung der Gemeinde Handewitt, online verfügbar unter: https://www.gemeindehandewitt.de/gv_handewitt/de/Ihr%20Rathaus/Alles

%20%c3%bcber%20die%20Gemeinde/Gemeindeportrait/, Zugriff: 18.03.2020.

Quelle: siehe Anhang I: Kreis Nordfriesland: Der Landrat des Kreises Nordfriesland - Kommunalaufsicht -, 2019, online verfügbar unter: https://www.nordfriesland.de/PDF/Verzeichnis_%C3%BCber_die_St%C3%A4dte_%C3%84mter_und_Gemeinden_im_Kreis_Nordfriesland.PDF?ObjSvrID=2271&ObjID=2033&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1550214755, Zugriff: 18.03.2019.

Quelle: siehe Anhang I: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Bevölkerung der Gemeinde am 31. Dezember 2017, 2019, online verfügbar unter: https://www.statistik.niedersachsen.de/themenbereiche/bevoelkerung/themenbereichbevoelkerung---statistische-berichte-172949.html, Zugriff: 18.03.2019.

Quelle: siehe Anhang I: ONLINETRUST new media: Melderegister-Auskunft.de, 2018, online verfügbar unter: https://www.melderegister-auskunft.de/deutschland, Zugriff: 17.03.2019.

Quelle: siehe Anhang I: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Bevölkerung des Freistaates Sachsen jeweils am Monatsende ausgewählter Berichtsmonate nach Gemeinden, online verfügbar unter: https://www.statistik.sachsen.de/download/010_GB-Bev/Bev_Z_Gemeinde_akt.pdf, Zugriff: 18.03.2019

Quelle: siehe Anhang I: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: o.T., 2018, online verfügbar unter: https://www.stala.sachsenanhalt.de/gk/fms/fms1li.html, Zugriff: 18.03. 2019.

Quelle: siehe Anhang I: Thüringer Landesamt für Statistik: Bevölkerung der Gemeinden, erfüllenden Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften nach Geschlecht in Thüringen, online verfügbar unter: https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=gg000102%7C%7C, Zugriff: 18.03.2019

R Foundation for Statistical Computing, 2017: R Foundation for Statistical Computing, R: A Language and Environment for Statistical Computing, 2017, Von R Core Team: https://www.R-project.org/

Sagner & Voigtländer, 2018: Pekka Sagner & Michael Voigtländer: IW-Gutachten: Die Erschwinglichkeit von Wohnraum, 2018, Köln.

Schilling & Schilling, 2019: Bettina Schilling & Markus Schilling: 3 Spielplätze in Coswig, online verfügbar unter: https://www.spielplatztreff.de/spielplaetze/coswig Zugriff: 2019.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2018: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Blickpunkt Schule Schuljahr 2017/2018, 2018. S. 63.

Stadt Barth I, 2019: Stadt Barth: Bildung in der Vinetastadt Barth, online verfügbar unter: http://rathaus.stadt-barth.de/bibliothek.php, Zugriff: 10.06.2019

Stadt Barth II, 2019: Stadt Barth, o.T. online verfügbar unter: www.rathaus.stadt-barth.de, Zugriff: 10.06.2019.

Stadt Bebra I, 2018: Stadt Bebra: Bücherei, 2018, online verfügbar unter: https://www.bebra-stadt.de/index.php/stadtleben-wohnen-1/buecherei-1, Zugriff: 10.06.2019.

Stadt Bebra II, 2018: Stadt Bebra: o.T, 2018, online verfügbar unter: www.bebra-stadt.de, Zugriff: 10.06.2019.

Stadt Bergen auf Rügen I, 2019: Stadt Bergen auf Rügen: Bibliothekswesen, online verfügbar unter: https://www.stadt-bergen-auf-ruegen.de/Rathaus-Politik/B%C3%BCrgerservice/Bibliothekswesen.php?object=tx,2597.7401.1&ModID=10&FID=2597.831.1&NavID=2597.10&La=1, Zugriff: 10.06.2019.

Stadt Bergen auf Rügen II, 2019: Stadt Bergen auf Rügen: o.T, online verfügbar unter: www.stadt-bergen-auf-ruegen.de, Zugriff: 10.06.2019.

Stadt Grimmen I, 2019: Stadt Grimmen: Bibliothek, online verfügbar unter: https://www.grimmen.de/cgi-bin/homepage/grimmen.pl/Bibliothek, Zugriff: 10.06.2019.

Stadt Grimmen II, 2019: Stadt Grimmen: o.T., online verfügbar unter: www.grimmen.de, Zugriff: 10.06.2019.

Stadt Neunburg vorm Wald I, 2019: Stadt Neunburg vorm Wald: o.T., 2019, online verfügbar unter: www.neunburgvormwald.de, Zugriff am 10.06.2019.

Stadt Neunburg vorm Wald II, 2019: Stadt Neunburg vorm Wald: Stadt- und Pfarrbücherei St. Georg, 2019, online verfügbar unter: https://www.neunburgvormwald.de/leben-in-neunburg/schule-bildung/buecherei/, Zugriff: 10.06.2019.

Stadtverwaltung Coswig I, 2019: Stadtverwaltung Coswig: Stadtbibliothek Coswig, 2019, online verfügbar unter: https://www.coswig.de/de/stadtbibliothek.html, Zugriff: 10.06.2019.

Stadtverwaltung Coswig II, 2019: Stadtverwaltung Coswig: o.T., online verfügbar unter: www.coswig.de, Zugriff: 10.06.2019.

Statistisches Amt für Hamburg & Schleswig-Holstein I, 2018: Statistisches Amt für Hamburg & Schleswig-Holstein: Statistische Berichte Kennziffer: AV1-j17HH Bodenflächen in Hamburg am 31.12.2017 nach Art der tatsächlichen Nutzung, 2018, online verfügbar unter: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/andere_statistiken/A_V_1_H_gebiet_flaeche/A_V_1_j17_HH.pdf, Zugriff: 25.05.2019.

Statistisches Amt für Hamburg & Schleswig-Holstein II, 2018: Statistisches Amt für Hamburg & Schleswig-Holstein: Statistischer Bericht: Die Bevölkerung in Hamburg nach Alter und Geschlecht 2017, 2018, Hamburg.

Statistisches Amt für Hamburg & Schleswig-Holstein, 2019: Statistisches Amt für Hamburg & Schleswig-Holstein: Jugendhilfe in Hamburg 2017 Kinder in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2019, online verfügbar unter: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/arbeit_und_soziales/K_I_3_j_H/K_I_3_j17_Teil_3_HH.pdf, Zugriff: 19.05.2019.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2017: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Mecklenburg-Vorpommern, 2017, online verfügbar unter: https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/K%20V%20Kinder-%20und%20Jugendhilfe/K%20433/K433%202017%2000.pdf, Zugriff: 24.05.2019.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2018: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Statistische Berichte Allgemeinbildende Schulen in Mecklenburg-Vorpommern Schuljahr 2017/18, 2018, Schwerin.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2019: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung in Mecklenburg-Vorpommern 2017, 2019, online verfügbar unter: https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/A%20V%20Gebiet/C%20193/C193%202017%2000.pdf, Zugriff: 20.11.2018.

Statistisches Amt München, 2019: Statistisches Amt München: Bevölkerung: Bevölkerungsbestand - Raumbezug: stadt Altersgruppen, 2019, München.

Statistisches Bundesamt, 2018: Statistisches Bundesamt: Wirtschaftsrechnungen Laufende Wirtschaftsrechnungen Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte 2017, 2018, Von Fachserie 15 Reihe 1: online verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Einkommen-Einnahmen-Ausgaben/Publikationen/Downloads-Einkommen/einnahmen-ausgaben-privater-haushalte-2150100177004.pdf?__blob=publicationFile, Zugriff: 2019.

Statistisches Bundesamt, 2019: Statistisches Bundesamt: Bildung und Kultur Studierende an Hochschulen -Vorbericht- Wintersemester 2018/2019, 2019, Fachserie 11, Reihe 4.1, S. 31-43.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen I, 2018: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Gemeindestatistik 2018 für Coswig, Stadt, 2018, online verfügbar unter: https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2018&Ags=14627010, Zugriff: 30.12.2019.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen II, 2018: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Statistischer Bericht: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Freistaat Sachsen 2017, 2018, online verfügbar unter: https://search.sachsen.de/web/viewAsHtml?reference=https://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-A/A_V_1_j17.xlsx&searchTerm=Fl%C3%A4chenerhebung%20nach%20Art, Zugriff: 25.05.2019.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2019: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Statistik der allgemeinbildenden Schulen, 2019.

Steinführer, 2019: Annett Steinführer: Lebensqualität in ländlichen Räumen. Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Nachrichten der ARL 02/2019, 2019, 49. Jahrgang, S. 8-11.

Umweltbundesamt I, 2019: Umweltbundesamt: Feinstaub (PM10) im Jahr 2018, 2019, online verfügbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschadstoffe/feinstaub, Zugriff: 2019.

Umweltbundesamt II, 2019: Umweltbundesamt: Stickstoffdioxid (NO2) im Jahr 2018, 2019, online verfügbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschadstoffe/stickstoffoxide, Zugriff: 2019.

VFR Verlag für Rechtsjournalismus GmbH, 2019: VFR Verlag für Rechtsjournalismus GmbH: Öffentliche Spielplätze: Welche Vorschriften gelten?, 2019, online verfügbar unter: https://www.bussgeldkatalog.org/oeffentliche-spielplaetze/, Zugriff: 18.09.2019.

Zweites Deutsches Fernsehen, 2020: Zweites Deutsches Fernsehen: Wo lebt es sich am besten?, online verfügbar unter: https://deutschland-studie-senioren-familie.zdf.de/studie-2018/district/09162/default, Zugriff: 01.02.2020.

Anhang

Anhang I Quellen zur Einwohnerzahl 72
Anhang II Quellen der Museen..... 73

Anhang I Quellen zur Einwohnerzahl

Gemeinde Handewitt, Kurzvorstellung der Gemeinde Handewitt, online verfügbar unter: https://www.gemeindehandewitt.de/gv_handewitt/de/Ihr%20Rathaus/Alles%20%c3%bcber%20die%20Gemeinde/Gemeindeportrait/, Zugriff: 18.03.2019

Kreis Nordfriesland, Der Landrat des Kreises Nordfriesland – Kommunalaufsicht, 2019, online verfügbar unter: https://www.nordfriesland.de/PDF/Verzeichnis_%C3%BCber_die_St%C3%A4dte_%C3%84mter_%20und_Gemeinden_im_Kreis_Nordfriesland.PDF?ObjSvrID=2271&ObjID=2033&ObjLa=1&Ext=PDF%20&WTR=1&_ts=1550214755, Zugriff: 18.03.2019

Landesamt für Statistik Niedersachsen, Bevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2017, 2019, online verfügbar unter: https://www.statistik.niedersachsen.de/themenbereiche/bevoelkerung/themenbereichbevoelkerung---statistische-berichte-172949.html, Zugriff: 18.03.2019

ONLINETRUST new media, Melderegister-Auskunft.de, 2018, online verfügbar unter: https://www.melderegister-auskunft.de/deutschland, Zugriff: 17.03.2019

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Bevölkerung des Freistaates Sachsen jeweils am Monatsende ausgewählter Berichtsmonate nach Gemeinden, online verfügbar unter: https://www.statistik.sachsen.de/download/010_GB-Bev/Bev_Z_Gemeinde_akt.pdf, Zugriff: 18.03.2019

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, o.T., 2018, online verfügbar unter: https://www.stala.sachsenanhalt.de/gk/fms/fms1li.html, Zugriff: 18.03.2019

Thüringer Landesamt für Statistik, Bevölkerung der Gemeinden, erfüllenden Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften nach Geschlecht in Thüringen, online verfügbar unter: https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=gg000102%7C%7C, Zugriff: 18.03.2019

Hinweis: Links müssen tw. In den Browser eingetragen werden.

Anhang II Quellen der Museen

Die Museen wurden durch Internetrecherche ermittelt, u. a. durch die Websites der Städte.[45] Um die Kategorien der Museen ermitteln zu können, wurde auf die Seiten der Museen zurückgegriffen. Diese Quellen befinden sich unter folgendem Link: https://www.hochschule-stralsund.de/ws/personal-an-der-fakultaet-fuer-wirtschaft/kennes-lieven/#988597_blank.

[45] Hamburg: hamburg.de GmbH & Co. KG I, 2019; Berlin: BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG II, 2019; München: Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG I, 2019; Stralsund: QM3 UG I, 2019; Grimmen: Stadt Grimmen II, 2019; Bergen auf Rügen: Stadt Bergen auf Rügen II, 2019; Barth: Stadt Barth II, 2019; Stolberg: Kupferstadt Stolberg (Rhld.) II, 2019; Bebra: Stadt Bebra II, 2018; Neunburg vorm Wald: Stadt Neunburg vorm Wald I, 2019; Coswig: Stadtverwaltung Coswig II, 2019

Verzeichnis der SIMAT-Arbeitspapiere

AP	Datum	Autor	Titel
01-09-001	01.2009	M. Klotz	Datenschutz in KMU – Lehren für die IT-Compliance
01-09-002	02.2009	M. Klotz	Von der Informationsgesellschaft zum Informations-arbeiter
01-09-003	09.2009	L. Ramin / M. Klotz	Aufgaben und Verantwortlichkeiten von IT-Nutzern anhand von COBIT
01-09-004	10.2009	S. Kubisch	Corporate Governance gemäß BilMoG und SOX
02-10-005	06.2010	M. Klotz	PMBOK-Compliance der Projektmanagement-Software Projektron BCS
02-10-006	07.2010	A. Woltering	Kontinuierliche Verbesserung von Desktop- Services mittels Benchmarking
02-10-007	09.2010	M. Klotz	Grundlagen der Projekt-Compliance
02-10-008	11.2010	I. Kaminski	Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der digitalen Betriebsprüfung
02-10-009	12.2010	D. Engel / N. Zdrowomyslaw	Benchmarking-Studie Stralsund 2010
03-11-010	02.2011	E. Tiemeyer	Kennzahlengestütztes IT-Projektcontrolling – Projekt-Scorecards einführen und erfolgreich nutzen
03-11-011	05.2011	M. Klotz	Regelwerke der IT-Compliance – Klassifikation und Übersicht, Teil 1: Rechtliche Regelwerke
03-11-012	06.2011	M. Klotz	Konzeption des persönlichen Informations-managements
03-11-013	08.2011	H. Auerbach / N. Zdrowomyslaw	9. STeP-Kongress „Region gestalten! Gesundheits-wirtschaft und Zukunftsmanagement“
03-11-014	08.2011	M. Klotz	Rollen der Information im Unternehmen
03-11-015	08.2011	Ahlfeldt	eGuides in kulturellen Einrichtungen – deutsch-sprachige Museums-Apps
03-11-016	11.2011	S. Saatmann / I. Sulk / M. Klotz	Studie zu gewerblichen Strompreisen in Mecklenburg-Vorpommern – Strom als Wettbewerbsfaktor und Gegenstand der Standortvermarktung
04-12-017	04.2012	M. Klotz / I. Sulk / E. Wieck	GDPdU-Konformität von Projektmanagementsoftware – Exemplarische Konzeption und Umsetzung
04-12-018	07.2012	M. Horn-Vahlefeld	Projektdesign als organisatorischer Rahmen des Projektmanagements
04-12-019	08.2012	M. Klotz / J. Kriegel	ITIL und Datenschutz – Überlegungen für eine Inte-gration des Datenschutzes in die IT-Prozesse nach ITIL
04-12-020	09.2012	M. Klotz	Regelwerke der IT-Compliance – Klassifikation und Übersicht, Teil 1: Rechtliche Regelwerke, 2. Aufl.
04-12-021	10.2012	I. Sulk / M. Klotz	Einsatz von eGuides auf der Marienburg in Malbork (Polen) – Erhebung und Analyse einer Best Practice
04-12-022	12.2012	Witty, M. / C. Kliebisch	Die Versicherungsbranche unter FATCA

AP	Datum	Autor	Titel
05-13-023	01.2013	S. J. Saatmann	The price-link in the natural gas market – The development of the oil price-link and alternative price mechanisms
05-13-024	02.2013	M. Klotz	Regelwerke der IT-Compliance – Klassifikation und Übersicht, Teil 2: Normen
06-14-025	01.2014	M. Klotz	IT-Compliance nach COBIT® – Gegenüberstellung von COBIT® 4.0 und COBIT® 5
06-14-026	04.2014	L. von Blumröder	Projektpriorisierung im Rahmen eines ganzheitlichen Projektportfoliomanagements
06-14-027	06.2014	S. Press	Automatisierte Kontrollen in der Beschaffung – Exemplarische Konzeption und Umsetzung
06-14-028	07.2014	M. Klotz	IT-Compliance – Begrifflichkeit und Grundlagen
07-15-029	09.2015	M. Klotz	Projektmanagement-Normen und -Standards
08-16-030	08.2016	M. Klotz	ISO/IEC 3850x – Die Normenreihe zur IT-Governance
09-17-031	09.2017	S. Marx	Project Management Practice in Interreg Projects – Reflective Analysis and Recommendations
09-17-032	11.2017	S. Marx	Knowledge Management in Interreg Cross-Border Cooperation – a Project Perspective
10-18-033	11.2018	M. Klotz / S. Marx	Projektmanagement-Normen und -Standards, 2. Aufl.
11-19-034	08.2019	M. Klotz	IT-Compliance nach COBIT® 2019
11-19-035	09.2019	I. Sulk / P. Hagen / M. Klotz	Kontrollanforderungen an ein ERP/Cloud-System und Umsetzung in automatisierte Kontrollen
12-20-036	03.2020	M. Klotz / S. Marx	Earned-Value-Analyse – Einführung und Beispiele
12-20-037	04.2020	M. Kenter / C. Bülow / M. Weber / L. Kennes	Lebensqualität in Vorpommern-Rügen – Ein Vergleich mit ausgewählten Metropolen und Vergleichsstädten Deutschlands